

freie Termine...

2

	Diözesanzentrum Rüthen		Rochus-Spiecker-Haus	Forsthaus	eggerode
	gr. Trakt	kl. Trakt		Forsthaus	Bungalow
Oktober					
01. - 03. WE					
04. - 08.					
08. - 10. WE					teilweise frei
11. - 15.					teilweise frei
15. - 17. WE					
18. - 22.					
22. - 24. WE					
25. - 29.					teilweise frei
29. - 31. WE					
November					
01. - 05.			03. - 04.11. belegt		
05. - 07. WE					teilweise frei
08. - 12.					
12. - 14. WE					
15. - 19.					teilweise frei
19. - 21. WE					teilweise frei
22. - 26.					
26. - 28. WE					
29.11. - 03.12.					
Dezember					
03. - 05. WE					teilweise frei
06. - 10.					
10. - 12. WE					
13. - 17.					
17. - 19. WE					
20. - 24.					
24. - 26. WE					
27. - 31.					
Januar					
01. - 02. WE					
03. - 07.					
07. - 09. WE					
10. - 14.		10.-11. belegt	12. - 14. belegt		
14. - 18. WE					
17. - 21.					
21. - 23. WE					teilweise frei
24. - 28.					
28. - 30. WE					
Februar					
31.01. - 04.02.					
04. - 06. WE					
07. - 11.					
11. - 13. WE					
14. - 18.					
18. - 20. WE					
21. - 25.					
25. - 27. WE					
März					
28.02. - 04.03.					
04. - 06. WE					
07. - 11.					
11. - 13. WE					
14. - 18.	14. - 16. belegt				
18. - 20. WE					
21. - 25.					
25. - 27. WE					
28.03. - 01.04.					

	Zeitraum belegt
	Zeitraum frei



Inhalt



Schwerpunktthema

Freie Termine in Rüthen, Eggerode und Bielefeld-Brackwede	2
Einstieg	4
Psssst.....!	4
Weltjugendtag	
Die Idee und Geschichte	5
FAQ's zum Weltjugendtag	6
Das Programm	7
Baumeister der Liebe und Gerechtigkeit	8
Ein großes Ereignis wirft seine Schatten voraus	8
Gäste sind ein Segen?	10
kreuzbewegt – Das Weltjugendtagskreuz auf dem Weg der Versöhnung	11
Das Kreuz zu Gast im Erzbistum Paderborn	12
Das Weltjugendtagskreuz in Siegen	13
ww together – 2 Tage die Welt um den DOM	16
DPSG beim Weltjugendtag 2005	16
Weihbischof Wiesemann spendet Reisesegen für WJT-Mobil	17
Under Construction	18
Stichwort Helfer beim WJT	19
Zivi fürs Diözesanzentrum Rüthen gesucht	20
FSJ-Stelle im Diözesanbüro in Paderborn noch frei	20
Sommerschlußverkauf	21
Rezept für Fruchtgummis	22
Nach dem Sommerlager... ist vor dem Sommerlager	23
Zappelzoom 2004	19
Green Wave 2004	25
Fahr ins Grüne	27
Rüthen, Rovercamp	28
Chance für engagierte DPSGler	29
Ein Bischof wird Pfadfinder	30
Internationales Seminar der DPSG und des ZHP	31
„Das Ziel eines Weggefährten“	32
47. Jamboree-on-the-Air, 8. Jamboree-on-the-Internet	34
Aktion Dreikönigssingen 2004	35
Siegerland-Südsauerland:	
Georgspfadfinder aus Siegen gewinnen Wettbewerb der BDKJ	36
Soest-Hamm: ZiB 2004 „Feuer“	37
StaVoTag 2004 zur Einstiegsphase in der Woodbadge-Ausbildung	38
Das bundesweite Netzwerk der DPSG stellt sich vor	39
Seifenkistenrennen	41
Tambuli 3/2004	42
Impressum	42



Aus dem Diözesanverband



Praxisseite

Aus Stufen und Facharbeitskreisen



Wölflinge



Juffis Juffistufe



Pfadfinderstufe



Roverstufe

DAKE FAK Entwicklungsfragen



FAK Internationales



Aus dem Bundesverband



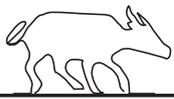
Aus dem BDKJ



Aus den Bezirken



Fundgrube



Einstieg

Zeitzeichen

4

Da fährt man Anfang August entspannt in den Urlaub und sinniert beim Fahren von unzähligen Autobahnkilometern schon ein wenig über das nächste Jahr. Tja der Weltjugendtag kommt und an dessen Ende soll eine Messe mit 800.000 Menschen unter freiem Himmel stattfinden. Wird bestimmt ein beeindruckendes Erlebnis.

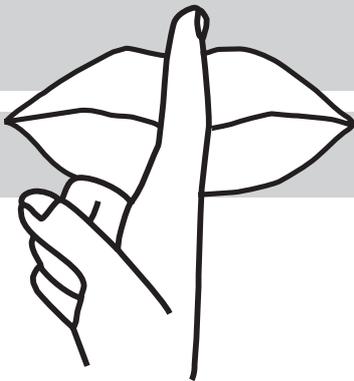
Nach dem Urlaub traue ich mich dann doch irgendwann mal, meine E – Mails mal abzurufen und finde auch einein der steht, dass die organisierende Weltjugendtags gGmbH in Köln am

12. August entschieden hat, das diese Messe an dem geplantem Ort nicht stattfinden wird und ein neuer Platz gesucht wird. Bestimmt keine ganz einfache Aufgabe.

Ich glaube, diese Situation steht exemplarisch für den Weltjugendtag. Der Weltjugendtag wird für uns ein eindrucksvolles Ereignis werden, das jetzt schon seinen Schatten voraus wirft. Der Weltjugendtag ist aber auch eine Chance für uns, der ganzen Welt zu zeigen, was katholische Jugendarbeit in Deutschland ist. Aber auch in

Deutschland können wir deutlich machen, wie wichtig unsere Arbeit ist. Auf jeden Fall wird für diese Veranstaltung jetzt schon vieles geplant, was später vielleicht anders umgesetzt wird. Vieles hat sich schnell schon wieder überholt (hoffentlich nicht so schnell unser Schwerpunktteil) Lassen wir uns weiter überraschen, faszinieren und begeistern. Und für die Abschlussveranstaltung ist wohl auch schon ein alternativ Gelände gefunden worden.

Dominik van der Velden



Psssst.....!!!

Was ist das für ne Überschrift?
Neue Rubrik im Tambuli?!

Unter dieser Überschrift wollen wir demnächst im Tambuli klarstellen, was sonst noch wirklich wichtiges im Diözesanverband passiert. Also so eine richtige Tratsch und Klatsch Ecke. Wenn ihr was für diese Rubrik habt (Hochzeiten, Geburten, neu im Amt, nicht mehr im Amt, usw.), dann einfach streng vertraulich an tambuli@dpsg-paderborn.de schicken und 4 mal im Jahr wissen alle bescheid.

So, jetzt mal los, mit dem was wir schon wissen:

Am 3. Juli haben Christiane (Bezirksvorsitzende Ruhr-Sauerland) und

Oliver Machate (Tambuli Redaktion) in Schwerte geheiratet.

Unsere Diözesanvorsitzende Rebecca Köster und Dirk jetzt auch Köster aus dem Juffi Arbeitskreis haben am 18.9. standesgemäß in Rüthen geheiratet.

Johannes Weber erblickte am 23. Juli in Paderborn das Licht der Welt und sorgt für Stimmung bei Uli, Geschäftsführer im Diözesanbüro und Doro aus dem DAK Juffiestufe

Endlich haben wir in Brackwede ein echtes Hausmeisterehepaar, da sich Jockel und Carla Ross am 24. Juli in Hamm das Ja-Wort gaben.



Weltjugendtag

Die Idee und Geschichte

Die Idee zum Weltjugendtag stammt von Papst Johannes Paul II.. Zur Vorgeschichte: 1983/84 feiert die Katholische Kirche das so genannte ‚Heilige Jahr‘ im Gedenken an den Tod und die Auferstehung von Jesus Christus vor 1950 Jahren.

Kurz vor Ostern 1984, dem Ende des ‚Heiligen Jahres‘, lädt der Papst Jugendliche aus aller Welt zum Palmsonntag nach Rom ein – und überwältigend viele kommen. Von der großen Teilnehmerzahl begeistert, nimmt der Papst das kommende Jahr, das die UNO zum Jahr der Jugend erklärt, zum Anlass, Palmsonntag wieder zu einem großen Jugendtreffen nach Rom einzuladen.

Beeindruckt von der Erfolgsgeschichte der ersten Jugendtreffen in Rom kündigt der Papst im Dezember 1985 feierlich an, ab sofort jährlich ein Treffen für die Jugend zu veranstalten. Und nicht allein das: Künftig soll in jedem

zweiten Jahr ein zentraler Weltjugendtag an wechselnden Orten der Welt stattfinden.

In den Jahren zwischen den internationalen Weltjugendtagen lädt der Papst zu diözesanen Weltjugendtagen ein, die jeweils am Palmsonntag in den Bistümern und damit der Ortskirche gefeiert werden.

Bisher fanden 19 Weltjugendtage statt (Köln wird der XX. sein).

Die acht internationalen Treffen waren:

1987: Buenos Aires (Argentinien)

1989: Santiago de Compostela (Spanien)

1991: Tschenstochau (Polen)

1993: Denver (USA)

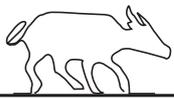
1995: Manila (Philippinen)

1997: Paris (Frankreich)

2000: Rom (Italien)

2002: Toronto (Kanada)





Weltjugendtag

FAQ's zum Weltjugendtag

6

Kurz und knapp das wichtigste

Wer kann am Weltjugendtag teilnehmen?
Eingeladen sind katholische Jugendliche der ganzen Welt. Aber auch alle interessierten jungen Menschen zwischen 16 und 30 sind herzlich willkommen.

Wo werden die vielen Teilnehmer wohnen?
Die jungen Teilnehmer des Weltjugendtags sollen während der Tage in unserem Erzbistum und in Köln überwiegend kostenfrei untergebracht werden. In Köln, Bonn, Düsseldorf und Wuppertal wird es darüber hinaus Unterkünfte in öffentlichen und kirchlichen Gebäuden, in Pfarrheimen, Schulen, Turnhallen und im Zeltlager geben. Die Kosten für die Unterbringung dort sind mit dem Erwerb eines Pilgerpaketes abgedeckt.

Wie viele Menschen werden am Weltjugendtag 2005 teilnehmen?

Das Erzbistum Paderborn bereitet sich darauf vor, 40.000 Gäste in den Gemeinden zu beherbergen. Für die Tage in Köln rechnet man mit rund 400.000 jungen Menschen und 800.000 Teilnehmern zur großen Abschlussmesse mit dem Papst.

Was kostet die Teilnahme für mich?

Die Teilnahme am Tag „ww together“ in Paderborn ist kostenlos. Die Beiträge für den Weltjugendtag in Köln sind nach Herkunftsland und Leistungsumfang gestaffelt unter www.wjt-paderborn.de

Wie kann ich mich anmelden?

Für die Veranstaltungen im Erzbistum Paderborn ist keine Anmeldung erforderlich. In Köln startet die Anmeldung erst im Sommer. Ursprünglich war vorgesehen, dass die deutschen Teil-

nehmergruppen sich direkt in Köln anmelden. Dieses Verfahren wurde nun verändert, die Diözesen sollen die Anmeldung ihrer Gruppen selbst entgegennehmen. Einzelanmeldungen sind nicht vorgesehen.

Wie alt muss ich sein, um teilnehmen zu können?

Du solltest im Sommer 2005 mindestens 16 Jahre alt sein. Junge Familien mit Kindern unter 16 Jahren sind selbstverständlich auch eingeladen. Die Verantwortlichen des Weltjugendtages können aber keine Aufsichtspflicht für Kinder unter 16 Jahren übernehmen.

Ich gehöre nicht zur Altersgruppe, die zum Weltjugendtag eingeladen ist.

Kann ich trotzdem den Weltjugendtag miterleben?

Es gibt drei Möglichkeiten den Weltjugendtag mitzuerleben, wenn man älter als 30 Jahre ist:

Als freiwilliger Helfer (davon werden reichlich benötigt).

Als Gastgeber (beim lokalen Organisationskomitee in der Gemeinde melden). Bei der Abschlussmesse am 21. August 2005 auf dem Flugplatz Hangelar.

Ich bin nicht katholisch. Kann ich trotzdem am Weltjugendtag teilnehmen?

Auch wenn sich der Weltjugendtag zunächst an junge Christen der katholischen Kirche wendet, ist selbstverständlich jede und jeder herzlich willkommen, der Interesse am Weltjugendtag hat.

Wird es behinderten Jugendlichen möglich sein, teilzunehmen?

Die Organisatoren im Erzbistum Paderborn und in Köln achten darauf, dass möglichst alle Veranstaltungsorte behindertenfreundlich ausgestattet sind, damit behinderte Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den geplanten Veranstaltungen teilnehmen können.

Warum lohnt es sich, am Weltjugendtag teilzunehmen?

Für viele Jugendliche sind die Weltjugendtage ein unvergessliches Erlebnis. Sie lernen Christinnen und Christen aus der ganzen Welt kennen, feiern zusammen ein großes Fest und erleben dabei ihren Glauben neu. Die Teilnehmer sind tief bewegt von der Kraft der Botschaft des Papstes. Der Papst traut den Jugendlichen etwas zu, er schenkt ihnen Mut und Entschlossenheit für den Alltag. Die Erfahrung des gemeinsamen Glaubens über Länder, Sprachen und Kulturen hinweg stärkt sie auf ihrem ganz persönlichen Weg, auf dem manche junge Christen sich isoliert fühlen. Gerade sie erfahren auf dem Weltjugendtag Orientierung und neue Energie.

Gibt es Zuschüsse für Gastgruppen aus armen Ländern?

Die Anreise von anderen Kontinenten nach Deutschland ist teuer. Deshalb gibt es Hilfen, die es Gemeinden und Gruppen mit einem weiten Weg ermöglichen sollen, am Weltjugendtag 2005 teilzunehmen.

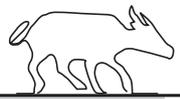
WJT-Solidaritätsfonds: Ab Juni wird mit den Beiträgen aller WJT-Teilnehmer ein Solidaritätsfonds aufgebaut, aus dem Fahrtkosten bezuschusst werden. Gelder daraus kann ein Gastgruppe über die Bischofskonferenz in ihrem Land beim Vatikan beantragen. Katholischer Fonds: Dieser Fonds unterstützt Partnerschaften mit den ärmsten Ländern dieser Welt. Hier können Lokale Organisationskomitees (LOK) Gelder beantragen, bei der Antragstellung hilft die WJT – Geschäftsstelle im Generalvikariat.

Aktuelle Infos gibt es unter:

www.wjt2005.de/www.wjt-paderborn.de

und beim

Lokalem Organisationskomitee in eurer Gemeinde



Das Programm

Das Programm im Erzbistum Paderborn: 11. - 15.8.2005

Das Erzbistum Paderborn wird in den Tagen vor dem Weltjugendtag in Köln Gastgeber für bis zu 40.000 junge Menschen aus der ganzen Welt sein. Die Pfarreien und Pastoralverbände werden in enger Zusammenarbeit mit den Verbänden und Gruppen vor Ort für diese Zeit Gäste aufnehmen.

Diese Tage werden Gäste und Gastgeber gemeinsam erleben:

11. August 2005: Anreise der internationalen Gäste und Begrüßung in den Gemeinden; aufgrund der jeweiligen Fahr- und Flugpläne können Gästegruppen auch früher eintreffen

12. und 13. August 2005: Tag des Sozialen Engagements - unter dem Leitwort „Under construction – bau mit an einer gerechten Welt!“ arbeiten die jungen Menschen aus aller Welt zusammen mit ihren jugendlichen Gastgebern in caritativen und sozialen Projekten

12. und 13. August 2005: „world wide Together“ – Gäste und Gastgeber aus den Regionen besuchen die Bischofsstadt Paderborn. Dort veranstalten alle Träger Katholischer Jugendarbeit im Erzbistum ein buntes Programm.

14. August 2005: Sonntag in der Gemeinde – Gastgeber und Gäste feiern gemeinsam den Gemeindegottesdienst und haben Gelegenheit, sich kennen zu lernen.

15. August 2005: Die Gäste reisen weiter nach Köln, Bonn, Düsseldorf oder Wuppertal.

Das Programm in Köln: 16. - 21.8.2005

Der bisherige Terminplan sieht folgendermaßen aus:

16. August 2005: Nachmittags eröffnet der Erzbischof von Köln den Weltjugendtag mit einem Gottesdienst.

17., 18. und 19. August: In der Nähe ihrer Unterkünfte in Köln, Bonn, Düsseldorf und Wuppertal erleben die Jugendlichen aus Deutschland und der Welt vormittags eine Katechese mit einem Bischof zu je einer zentralen Botschaft und anschließender Eucharistiefeier. Die Nachmittage werden jeweils mit buntem Festival-Programm gestaltet.

18. August 2005: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Weltjugendtages begrüßen den Papst mit einer großen Willkommensfeier auf den Rheinwiesen in Köln-Poll.

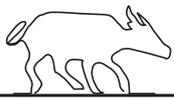
19. August 2005: Am Abend wird eine Kreuzwegfeier angeboten.

20. August 2005: Die Jugendlichen pilgern zum Marienfeld, einem ehemaligen Braunkohletagebau bei Frechen (ca. 15 KM von der Kölner Innenstadt entfernt) und stimmen sich dort am Samstagabend gemeinsam mit dem Papst in einer Vigilfeier auf die große Abschlussveranstaltung am Sonntag ein.

21. August 2005: Einer der Höhepunkte des Weltjugendtags ist die große Abschlussmesse mit dem Papst.

Zu dieser Messe sind nicht nur die jugendlichen Teilnehmer, sondern alle Interessierten auf das Marienfeld eingeladen.





Weltjugendtag

Baumeister der Liebe und Gerechtigkeit

8

Am Ende des Weltjugendtages 2002 in Toronto sagte Papst Johannes Paul II.: *„Liebe Jugendliche deutscher Sprache! An Euch liegt es ganz besonders im Blick auf das Treffen in Köln im Jahr 2005 den Geist des Weltjugendtages lebendig zu erhalten. Baut mit an einer Zivilisation der Liebe und der Gerechtigkeit!“*

Vorher hatte er den Jugendlichen in einer Predigt gesagt: „Es ist eine neue Generation von Bauleuten erforderlich, die nicht von Furcht oder Gewalt, sondern von einer wahren Liebe gedrängt werden, Stein auf Stein zu setzen, um in der Stadt der Menschen, die Stadt Gottes zu bauen. (...) Diese Bauleute sollt ihr sein!“

Daher ist es wichtig, mit Blick auf den Weltjugendtag nicht nur das Organisieren und Planen im Blick zu haben, sondern sich auch spirituell auf den Weg zu machen.

Wir sind aufgerufen unsere Welt wahrzunehmen, unser Leben mit anderen zu teilen – es mitzuteilen und so mitzubauen an einer Welt voll Liebe und Gerechtigkeit.

Diese Stadt Gottes unter uns existiert schon. Sie ist gebaut aus vielen lebendigen Steinen. Aber es ist Gottes Traum, dass sie stärker konturiert hervortritt, damit die Städte und Dörfer unseres Bistums immer mehr zu Orten lebendigen Glaubens werden können - zu Orten, an denen Gott greifbar und berührbar werden kann.

So sind wir gerufen, selber immer mehr diese Baumeister aus Jesu Geist heraus zu sein und uns viele Mit-Erbauer zu suchen.

Eine Arbeitshilfe wird die Gruppen vor Ort demnächst unterstützen, den Baumeistergedanken konkret umzu-

setzen. Ziel ist es, einen geistlichen Weg hin auf den Weltjugendtag 2005 vor Ort anzustoßen. Vor allem möchte die Arbeitshilfe die Sinne öffnen. Denn: Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es an äußeren Zeichen erkennen könnte. Man kann auch nicht sagen: Seht, hier ist es! Denn: Das Reich Gottes ist schon mitten unter euch!“ (Lk 17,20-21) Wahrscheinlich findet sich tatsächlich im Evangelium so eine Art Stadtplan für die Stadt Gottes, die mitten in der Stadt der Menschen im Entstehen ist.

Also: Lasst uns aufbrechen. Lasst uns die Sinne neu schärfen für die Wirklichkeit Gottes unter uns. Lasst uns zu „Baumeistern der Stadt Gottes“ mitten in unseren Städten und Gruppen werden.

Andreas Neuser / Dominik van der Velden

Ein großes Ereignis wirft seine Schatten voraus



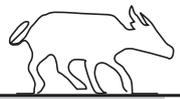
Nach Städten wie Buenos Aires, Rom, Paris, und Toronto kommt der Weltjugendtag im August 2005 nach Köln. Eine einmalige Chance, daran teilzunehmen.

Erst einmal geht es aber zurück ins Jahr 2001, kurz nach den Sommerferien hörten wir zum ersten mal von dieser Veranstaltung, denn bei uns in der Gemeinde lagen Listen aus auf denen man sich zur Teilnahme eintragen

konnte. Dieses nahmen wir und noch ein paar andere Jugendliche aus der Gemeinde wahr, und dann begann das große Warten, einige Wochen vor Weihnachten kam dann die Bestätigung, wir sind dabei.

Aber wo waren wir dabei? Was ist der WJT eigentlich?

Der Weltjugendtag ist ein buntes Zusammentreffen junger Menschen, die



am Austausch mit anderen über Glauben, Kultur, Sprache und vielem mehr interessiert sind.

Seit 1986 lädt der Papst dazu ein, so dass inzwischen schon der zehnte WJT stattfindet.

Wie auch in Köln im nächsten Jahr beginnt der WJT damit, das die Teilnehmer in verschiedene Gastfamilien einziehen, um einen Einblick in das Leben und die Kultur des Gastgeberlandes zu bekommen.

Unsere Reise führte uns im August 2004 von Deutschland über Toronto nach St. Catharines einer Partner Diözese Paderborns, wo wir die erste Woche in den Familien verbringen durften, alle Teilnehmer wurden auf's herzlichste begrüßt und aufgenommen.

Die erste Woche verging wie im Fluge, es wurde viel Programm für uns ange-



boten, welches wir mit den Familien oder in kleinen Gruppen erleben durften. Durch die Nähe zu den Niagarafällen ergab sich die Möglichkeit mehrere Ausflüge dorthin zu starten, diese Eindrücke über die Naturgewalten werden wir wohl nie vergessen.

Nach einer für uns einfach zu kurzen Woche sollte nun der zweite Teil unserer Reise beginnen, wir machten uns auf nach Toronto wo die eigentliche Veranstaltung mit dem Papst stattfinden sollte.

Welche Gründe dabei waren uns damals anzumelden sind sehr verschieden gewesen, zum einen war es die Gelegenheit nach Kanada zu kommen, zum anderen aber auch die Faszination den Papst zu erleben. Und diese erleben sollte noch eine große Rolle spielen.

Nach dem wir unser Quartier in einer Schule am Stadtrand von Toronto bezogen hatten, ging es das erste mal auf Erkundungstour, und man hatte eine Menge zu erkunden, Toronto ist eine Millionen Metropole und ca. 10 % der Kanadischen Bevölkerung lebt dort. Überall in der Stadt traf man die Menschen, die zu diesem Ereignis angereist waren, es war eine ganz besondere Mischung und Stimmung. Und dann kam der Tag, an dem das Treffen offizielle durch den Papst eröffnet wurde.

Auf einem zentralen Messegelände in der Nähe des Hafens, wo auch die restlichen Veranstaltungen stattfanden sammelten sich mehrer tausend Menschen um ihn zu begrüßen und zu feiern, es war gigantisch. Einen kleinen bitteren Nachgeschmack gab es aber

doch, denn es war nach dem 11. September 2001 eines der größten friedlichen Treffen auf der Welt.

Auch diese Tage vergingen viel zu schnell wie wir fanden, es war ein großes Erlebnis für uns und von den Eindrücken die wir mitgenommen haben werden wir wohl noch lange zehren.

Zum Ende gab es noch den Abschlussgottesdienst mit dem Papst auf einem altem Militärflughafen am Rande von Toronto, hierzu hatten sich fast 1 Million Menschen versammelt um dieses gemeinsam zu feiern.

In der Nacht vor dem Messe wurde mit dem Papst eine Vigilfeier abgehalten. (wer die Möglichkeit hat im Internet sich Bilder dieser Feier ansehen zu können, der wird vielleicht unsere Begeisterung verstehen). Auch diese Bilder und Eindrücke werden wir wohl nie vergessen. In einer deutschen Zeitung stand später einen Artikel mit der Überschrift: „ Church goes Popestock...der Papst gefeiert wie ein Popstar „ und so war es auch.

Zum Schluss können wir nur sagen welcome to Germany, welcome to Köln 2005 !!!

*Gut Pfad
Simone & Roland Prinz*





Weltjugendtag

Gäste sind ein Segen !?

10

Noch heute erhält man auf die Frage: „Was ist dir von letzten WJT hängen geblieben?“ von den Teilnehmern als erstes immer die selbe Antwort: „Die Gastfreundschaft der Kanadier!“ und dann folgt der Satz: „Das müssen wir auch hinkriegen!“



Oft reicht ein Lächeln oder eine kleine Geste. Vieles wird dann schon leichter. Aber was ist zu tun, wenn ich die Person gegenüber nicht verstehe? Wie kann ich mich vorbereiten auf das 'Abenteuer WJT'?

Drei Texte können dabei für uns hilfreich sein:

Der Gastgeber

Ich empfang dich wie du bist mit deiner Jugend, deiner Sprache, deinem Herkunftsland, deinem Glauben und mit allem, was dich Leben lässt. Ich tue mein möglichstes, um dir einen guten Aufenthalt zu ermöglichen. Ich helfe dir, mein Land, meine Region und seine Geschichte kennen zu lernen. Ich vereinfache dir die Teilnahme an Aktivitäten, die für dich vorgesehen sind.

Der Gast

Ich schlafe nicht nur bei dir, ich versuche, dich kennen zu lernen. Ich respektiere deine Wohnung, dein Eigentum und deine Gewohnheiten. Ich achte auf Sauberkeit und lasse meine Sachen nicht herumliegen. Ich benutze nicht

dein Telefon. Ich rauche draußen. Ich halte mich an Verabredungen und komme pünktlich an die Orte, an denen du mich erwartest.

Warum sollte ich Gastgeber werden?

Gastgeber zu sein, weitet den Horizont. Schafft Verständigung. Den anderen begegnen heißt Christus begegnen. Seinen Teil beitragen zu dem Fest der Jugend. Kontakte knüpfen, Netze der Solidarität spannen.

(aus: Gäste sind ein Segen, Arbeitshilfe 181 der Deutschen Bischofskonferenz)

Fragen und Anregungen zu dem Thema bündelt gerade der Arbeitskreis Gastfreundschaft in unserem Bistum. Daraus wird eine Arbeitshilfe gestaltet, die ab Herbst 2004 den Lokalen Organisationskomitees als Hilfestellung und Unterstützungsangebot zur Verfügung gestellt wird.





kreuzbewegt – Das Weltjugendtagskreuz auf dem Weg der Versöhnung

Zum Abschluss des Heiligen Jahres 1983/84 vertraute Papst Johannes Paul II. der Jugend der Welt ein riesiges Holzkreuz an. Damals wurde es noch das "Heilig-Jahr-Kreuz" genannt. Seit 20 Jahren ist das Weltjugendtagskreuz auf einer Pilgerfahrt durch die Welt. Am Palmsonntag 2003 wurde dem Kreuz auf Wunsch des Papstes eine Marienikone als ständige Reisebegleiterin zur Seite gestellt. Dieses Kreuz bereiste die Erdteile und pilgerte durch Slums, Gefängnisse und Fußgängerzonen. Es war ebenso am Ground Zero in New York wie in Einkaufszentren. Es bringt die Botschaft von Jesus Christus, dem Retter und Erlöser, überall dorthin, wo Menschen leben und arbeiten. Verbunden mit dem Weltjugendtagskreuz ist der „Pilgerweg der Versöhnung“. Bevor das Kreuz nach Deutschland kommt, hat es auf diesem Pilgerweg schon 26 europäische Länder besucht. Vom 17. bis 24. Oktober 2004 wird es im Erzbistum Paderborn unterwegs sein. Zahlreiche Jugendliche werden es zu Fuß von Dortmund nach Pader-

born tragen, vorbei an Orten des Leidens. Der Weg steht unter dem Motto: „kreuzbewegt - Das Weltjugendtagskreuz auf dem Weg der Versöhnung“.

Auf diesem Pilgerweg spielen vier Begriffe eine zentrale Rolle:

- Kreuz

Das Kreuz ist das zentrale, sichtbare Zeichen des Pilgerweges der Versöhnung. Dieses schlichte Holzkreuz hat gezeigt, dass Jugendliche mit dem Kreuz gehen und dieses Symbol für die Liebe Gottes in alle Welt hinaustragen.

- Pilgern

Das Kreuz ist auf einer Pilgerreise unterwegs, auf der das Kreuz selbst und seine Botschaft in die Welt hinausgetragen werden. Auf seinem Weg durch alle Kontinente ist das Kreuz von vielen unterschiedlichen Händen getragen worden, von Menschen der verschiedenen Nationen und Kulturen. Das Kreuz begegnet Menschen überall dort, wo sie leben und arbeiten. MIT-

TEN IM LEBEN wird dieses Kreuz konkret erlebt und seine Botschaft spürbar.

- Versöhnung

Gott hat die Welt mit sich versöhnt in Jesus Christus, der mit seinem Leben und Sterben am Kreuz die Unbedingtheit der Liebe und Versöhnung Gottes eröffnet hat. Wir Christen sollen daher Versöhnung leben und uns für Versöhnung einsetzen.

- Marienikone

Maria, die Mutter Jesu, kann so etwas wie eine Freundin oder Partnerin für uns sein, die uns auf dem Weg begleitet. Maria kann uns hinführen zu ihrem Sohn – zur Fülle des Lebens. Ikonen sind auf Holztafeln gemalte Heiligendarstellungen, die zumeist aus dem orthodoxen und ostkirchlichen Bereich kommen. Das griechische Wort Ikonos meint „Bild“ oder „Repräsentation“. Eine Ikone steht für die Person, die sie darstellt und vergegenwärtigt sie. Dadurch wird sie zu einem besonderen Zeichen der Verehrung.



Weltjugendtag

Das Kreuz zu Gast im Erzbistum Paderborn

12

Das Weltjugendtagskreuz ist vom 17. bis 24. Oktober 2004 im Erzbistum Paderborn auf dem Weg der Versöhnung ... und Du kannst mit dabei sein!

Das Kreuz on tour:

Sonntag, 17.10.2004

Um 15.00 Uhr Treffen der Pilgergruppe in Dortmund, Station an der Steinwache und Übernachten in Dortmund

Endstationen der weiteren Etappen sind:

Montag, 18.10.2004	Unna
Dienstag, 19.10.2004	Werl
Mittwoch, 20.10.2004	Soest
Donnerstag, 21.10.2004	Anröchte
Freitag, 22.10.2004	Büren
Samstag, 23.10.2004	Hardehausen
Sonntag, 24.10.2004	Paderborn

Um ca. 20.00 Uhr ist dann der Abschlussgottesdienst im Dom zu Paderborn mit Erzbischof Hans-Josef Becker

An wichtigen Kreuz-Wegen werden wir Stationen halten und der Botschaft des Kreuzes nachgehen. Wir tragen das Zeichen unseres Glaubens und unserer Hoffnung in die Lebenswelt junger Menschen. In kleinen Weggemeinschaften werden wir unsere Erfahrungen austauschen und in das Licht unseres Glaubens stellen, damit das Kreuz bewegt.

Alle Jugendlichen sind eingeladen, den Weg des Kreuzes durch unser Erzbistum ein Stück weit mitzugehen.

Das geht auch spontan !

Eine feste Gruppe Jugendlicher wird das Kreuz den gesamten Weg von Dortmund bis Paderborn begleiten. Geschlafen wird in Pfarrheimen oder Schulen/Turnhallen auf eigenem Schlafsack und Isomatte.

Die gastgebenden Pfarrgemeinden versorgen die Gruppe mit einem warmen Abendessen, Frühstück und Lebensmitteln für die jeweilige Etappe.

Ein Begleitfahrzeug wird uns an den Zwischenstationen versorgen.

Teilnehmerbeitrag für den gesamten Weg sind 60,- Euro für die Verpflegung.

Weitere Informationen und Anmeldung bei

Klemens Reith

Abteilung Jugendpastoral im Erzbischöflichen Generalvikariat Domplatz 15, 33098 Paderborn

Tel. 05251/152-1429

klemens.reith@erzbistum-paderborn.de

Daten zum Kreuz

Technische Daten:

Höhe: 380 cm , Breite: 175 cm

Breite der Holzbretter: 25 cm

Tiefe der Holzbretter: 5cm

Gewicht: 31 kg





Das Weltjugendtagskreuz in Siegen

Wie alles begann:

Ein Blick in den „Terminplan“ des WJT-Kreuzes sagte mir, dass es in unserer Diözese nur weit weg von Siegen entlang des Hellweges unterwegs sein würde, aber im August für eine Woche nur 50 Kilometer von uns entfernt im Bundeszentrum der DPSG in Westernohe Station macht. Also war die Idee, dass die DPSG St. Michael zum Besuch nach Westernohe Fahrgemeinschaften organisiert und so den Menschen Gelegenheit gibt, am Programm der Pfadfinder rund ums Weltjugendtagskreuz teilzunehmen. Ein Rückfrage im Bundesamt ergab, dass Veranstaltungen vom 6. bis 8. August geplant sind, danach aber alle Zeltplätze des Bundeszentrums an eine verbandsfremde Veranstaltung vermietet sind. Das Kreuz und die Marienikone würden wohl eingepackt auf den nächsten Termin am 13. August bei der KLJB in Hardehausen warten. Pastor Wolfgang Winkelmann stellte die Frage: „Warum holen wir es dann nicht nach Siegen? Karin, kennst du jemand bei den Pfadfindern im Bundesamt, den du mal fragen kannst?“ Ja, ich kenne unseren Bundeskuraten Guido Hügen dank einiger Rovercamps und anderer Diözesanveranstaltungen ganz gut.

Und dann?

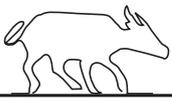
Es folgte eine Woche voller Telefonate mit Guido, mit Rita Bergstein (Projek-

treferetin WJT 2005 der DPSG), mit Meinolf Wacker (WJT-Beauftragter der Erzdiözese Paderborn) und mit Frau Werner vom WJT-Büro in Köln. Meine Befürchtung, unser Ansinnen könne als „Unmöglich, wie könnt ihr nur!“ abgetan werden war völlig grundlos. Ich habe offene Türen eingeklopft! Alle Verantwortlichen auf allen Ebenen waren ganz begeistert von der Idee, dass so noch mehr Menschen vom Kreuz bewegt werden können. Auch die Unterstützung des Malteser Hilfsdienstes, die allein für den Transport des Kreuzes sorgen dürfen, war uns sicher. Am 22. Juli um 17 Uhr stand fest: Das Kreuz kommt! Es ist vom 9. – 13. August zu Gast bei den Pfadfindern in Siegen.

Und wie gestalten wir die Tage mit dem Weltjugendtagskreuz und der Marienikone?

Als Standort wurde die Kapelle im Klarissen-Kloster auf der Eremitage ausgewählt. Das ist für alle Siegerländer ein bekannter kleiner Wallfahrtsort.





Weltjugendtag

Das Weltjugendtagskreuz in Siegen

14

Die Übergabe sollte an der Kapelle des Lindenberg-Friedhofs sein, so dass wir das Kreuz ca. 3 km in einer Prozession entlang eines alten Wallfahrtsweg zum Kloster tragen müssen. Dort soll in der Außenanlage eine Messe stattfinden und anschließend das Kreuz und die Ikone in die Obhut der Klarissen gebracht werden.

Montag, 9. August 2004

Das Auto der Malteser kommt pünktlich um 14.30 Uhr am Lindenberg an. Die Spannung steigt! Werden überhaupt Menschen kommen, um das Kreuz und die Ikone auf dem Weg zur Eremitage zu begleiten? Um 17 Uhr soll die Prozession starten. Schon ab 16 Uhr kommt Auto auf Auto, Geistliche von allen Siegener Gemeinden, Pfadfinder, Messdiener, Vertreter der Presse und des Fernsehens und viele andere Menschen kommen! Um 17.10 Uhr können wir mit ca. 150 Menschen losgehen. Viele Jugendliche wechseln sich immer wieder beim Tragen des Kreuzes und der Ikone ab während Dekan Berenbrinker traditionelle Pro-

zessionslieder anstimmt. Als wir um 18 Uhr die Eremitage erreichen, erwarten uns schon weitere Gläubige und bis um 18.30 Uhr der Gottesdienst beginnt, ist die Wallfahrtsanlage mit ca. 350 Menschen sehr gut besucht. Ich bin überwältigt! Das übertrifft unsere kühnsten Erwartungen. Dank herrlichstem Sommerwetter, Markus Häuser am Keyboard und Dechant W. Wegener aus Netphen können wir eine bewegende Heilige Messe mit dem Weltjugendtagskreuz als Mittelpunkt feiern. Mit einem Grußwort von Guido Hügen, der auf dem Weg von Westernohe nach Meschede in Siegen Station gemacht hatte, endet der Gottesdienst und wir bringen die Ikone und das Kreuz in die Kapelle des Klarissen-Klosters. Dort finden jeden Abend um 18.30 Uhr Heilige Messen statt, die im Wechsel von den Siegener Pastoralverbänden gestaltet werden.

Und weiter?

Die Resonanz auf die Tage mit dem WJT-Kreuz und der Ikone ist sehr gut. Die Küsterin der Kapelle erzählt, dass immer einige Menschen zum stillen Gebet in der Kirche sind und auch die Messen abends werden von jeweils ca. 200 Personen besucht. Am Ende der Woche sind wir uns einig, dass es gute Tage der Anbetung und der Begegnung waren. Viele konnten für das Thema „Weltjugendtag“ sensibilisiert werden.

Karin Kretschmer, DPSG + „LOK-Führerin“ St. Michael Siegen





ww together – 2 Tage die Welt um den DOM



Alle WJT-Gäste des Erzbistums sind am Freitag, 12. August und Samstag, 13. August 2005 eingeladen, mit ihren Gastgebern die Domstadt zu besuchen, also jeden Tag etwa 30.000 Personen.

Das Ziel

Die Veranstaltung "ww.together" schafft den Rahmen für ein besonderes Fest des Glaubens und der Begegnung. Die Jugendlichen, die im Vorfeld des Weltjugendtages 2005 zu Gast im Erzbistum Paderborn sind, sind zusammen mit Ihren Gastgebern aus den Gemeinden zur Begegnung mit dem Erzbischof und untereinander in die Bischofsstadt eingeladen. Als Gastgeber dieses Festes möchte sich das Erzbistum seinen Gästen vorstellen und aus seinem Alltag als Kirche von Paderborn erzählen. Es möchte mit spirituellen, caritativen und kulturellen Angeboten aus den Bereichen der Jugendpastoral die Vielfalt des kirchlichen Lebens in Kirche und Gesellschaft aufzeigen und den Jugendlichen erlebbar machen. Als Gastgeber möchte das Erzbistum Paderborn seinen Gästen zeigen, was

ihm wichtig ist. Es möchte auf den Glauben an den dreifaltigen Gott als Grundlage allen Lebens in der Kirche und der Gestaltung dieses Lebens hinweisen. Auf dieser Grundlage ergibt sich der Einsatz der Kirche von Paderborn für die Menschen und die Schöpfung.

Als Gastgeber möchte das Erzbistum seinen Gästen die Möglichkeit bieten, sich untereinander kennen zu lernen. Es möchte einladen über die vielfältigen Lebens- und Glaubensweisen in Austausch zu kommen und sich als Teil einer weltumspannenden Gemeinschaft zu erfahren. Dazu gehört das gemeinsame Essen, Musizieren, Spielen, Diskutieren, Singen, Beten, Lachen, Bedenken und vieles mehr, was dieses gemeinsame Fest in guter Erinnerung der Gäste bleiben lässt.

Die Meilen

Bei "ww.together" wird die Paderborner Innenstadt voller Leben sein, dass

durch ihre Straßen und auf ihren Plätzen pulsiert. Die Angebote der Tage werden auf vier so genannten Meilen stattfinden:

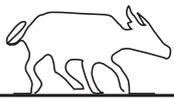
Spirituelle Meile

Die spirituelle Meile ist gewählt worden, um den Gästen bei dieser Veranstaltung die vielfältigen Formen der unterschiedlichen Ansätze und Ausdrucksformen im Erzbistum Paderborn zu zeigen und erlebbar zu machen. Über ihr Leben aus dem Glauben heraus sollen Orte geschaffen werden, an denen die Gäste miteinander ins Gespräch kommen können. Die Gäste können sich informieren und die/ihre Spiritualität leben. Dies wird in unterschiedlichen Formen geschehen.

Gesellschaftliche Meile

Hier möchte sich das Erzbistum mit seinem vielfältigen gesellschaftlichen Engagement vorstellen. Hier werden





Weltjugendtag

ww together – 2 Tage die Welt um den DOM

16

nicht nur Info-Stellwände zu finden sein - die Vorstellungen laden auch zu in einem aktiven Miteinander ein.

Kultur- und Begegnungsmeile

Die vielfältigen Kulturen (deutsche aber auch internationale) finden hier Raum. Musik, Akrobatik, Kleinkunst und Sprache bilden den Schwerpunkt.

Games & More

Hier wird zum Miteinander angere-

gen. Durch sportlich Aktivität und andere Highlights können sich die Besucher aktiv einbringen. Wiesen und Parks laden aber auch zum untätigen Verweilen ein.

Die DPSG bei ww together

Wir werden natürlich auch dabei sein, wenn die Welt zu uns nach Hause kommt und unsere Idee der Pfadfinderei präsentieren. Es gibt schon einige Ideen wie Pfadies aus aller Welt

treffen, einer Riesenjurtenburg, Pfadfinder für einen Tag sein (oder dann auch länger), Jurte der Stille, Demnächst gibt's dazu genaueres. Wer dabei mithelfen und mitgestalten möchte kann sich jetzt schon im Diözesanbüro melden.

Internetseite www.wjt-paderborn.de/ / Dominik van der Velden

DPSG beim Weltjugendtag 2005



scoutmission – Glauben in der Tat lautet das Motto für alle Aktionen der DPSG Bundesebene zum Weltjugendtag 2005. Mit PSG und missio Aachen lädt die DPSG ein, scout mission zu gestalten – egal auf welcher Ebene.

Zum Weltjugendtag 2005 kommen bis zu 800.000 junger Menschen zwischen 16 und 30 Jahren aus allen Kontinenten und Ländern der Erde. Nach der Woche der Begegnung geht vom 16. bis 21. August in Köln die Post ab. "scoutmission" ist das Projekt, das die Zeit der Vorbereitung auf den WJT 2005 und die Zeit in Köln umfasst. Mit unterschiedlichen Angeboten wird sich die DPSG auf den Weltjugendtag in Wort und Tat vorbereiten. Super wäre, wenn die DPSG viele

Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus aller Welt beherbergt und mit ihnen Zeit verbringt – im gemeinsamen Gebet, in der Tat und beim Feiern.

Als Pfadfinderinnen und Pfadfinder gehört "duty to god" selbstverständlich zum Alltag. Dabei ist es wichtig, im gemeinsamen Gebet und der Gottesdienst-Feier zusammenzukommen. Glauben in der Tat heißt auch, sich für unsere Nächsten zu engagieren – das sind zum Beispiel Partner in den Ländern der Einen Welt oder ganz einfach Nachbarn.

Begegnung mit vielen verschiedenen Menschen aus aller Welt bringen neue Erfahrungen. Die DPSG bietet an, Weltkirche in Deutschland zu erleben und andere intensiv bei gemeinsamer Aktion, im Gebet und Glaubensge-

spräch kennen zu lernen. Jeder und jede kann teilnehmen oder helfen, Menschen begegnen, feiern oder bei der größten internationalen Veranstaltungen in Deutschland für die DPSG dabei zu sein.

Was machen wir konkret?

Die Bundesebene bietet Fortbildungen zur Vorbereitung auf den Weltjugendtag. Eigene Glaubensfragen stehen im Gespräch und in der Begegnung im Mittelpunkt. Geplant ist ein großes Zeltlager für Pfadfinderinnen und Pfadfinder, für Gäste aus aller Welt im Kölner Norden. Es gibt ein Festival "scoutmission" am 17. August 2005 und viele Begegnungsmöglichkeiten in Köln.

Mehr unter www.scoutmission.org
Rita Bergstein



Weihbischof Wiesemann spendet Reisesegen für WJT-Mobil

Am 30. Juli 2004 schickte Weihbischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann das WJT-Mobil mit einem Reisesegen auf den Weg.

Am Libori-Freitag segnete er vor dem Paradiesportal des Hohen Domes den weißen Transporter des BDKJ, der in den kommenden vier Monaten kreuz und quer durch das Erzbistum Paderborn fahren wird.

Bei der Segnungsfeier wies Weihbischof Wiesemann darauf hin, dass die Internet-Adresse der Aktion

www.wjt-mobil.de mathematisch nicht richtig sei: Es könne eigentlich nicht "WJT minus mobil" gesprochen werden, sondern müsse richtiger "WJT gleich mobil" lauten. Das Mobil soll nicht nur für den Weltjugendtag mobilisieren, sondern auch die Teilnehmer werden im nächsten August mobil sein. Bis zum ersten Adventssonntag wird der von Jugendgruppen gestaltete Transporter im Bistum unterwegs sein. "Wir wollen besonders den Leuten, die sich vor Ort auf den Weltjugendtag vorbereiten, dabei helfen, dazu auch eine Beziehung aufzu-



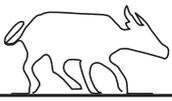
17



bauen", erläutert Projektleiter und WJT-Mobil-Fahrer Sebastian Koppers. Dabei wird er nicht nur Großveranstaltungen wie Gemeindefeste, sondern auch Gesprächsabende und Gruppenstunden besuchen.

Im Mobil dabei hat er sowohl Materialien zur allgemeinen Information, als auch methodische Konzepte für eine spirituelle Einstimmung auf das Weltjugendtreffen.

Dominik van der Velden



Weltjugendtag

Under Construction

18

under
construction –
bau mit an einer
gerechten Welt!

Under Construction – Der Tag des sozialen Engagements beim Weltjugendtag

"Under Construction" – Das erscheint auf dem Computerbildschirm, wenn man auf einer Internet-Seite gelandet ist, die noch im Aufbau ist.

"Under construction" – Das ist für unser Zusammenleben in Kirche und Gesellschaft ein Dauerzustand. Wir leben immer im Aufbau, denn wo gebaut wird, wo etwas nicht fertig ist, da kann man mitmachen und mitgestalten.

Kirche sein heißt immer auch Einsatz für andere. Und das können wir Jugendverbänden besonders gut (Vielleicht erinnert sich der ein oder andere noch an die 72 Stunden Aktion 1998). Seit Toronto gehört ein "Tag des sozialen engagements" zum Programm der WJT. Beim WJT 2005 steht diese Aktion unter dem Motto "Under construction". Es geht darum, mit den Gästen innerhalb eines Tages – nämlich am 12. oder 13. August – ein soziales Projekt auf die Beine zu stellen. Den Spielplatz vom Kindergarten erneuern, ein Begegnungsfest mit Asylbewerbern feiern, mit benachteiligten Jugendlichen aus der Nachbarschaft was auf die Beine stellen, das alles und noch viel mehr ist möglich am Tag der sozialen Projekte.

Dabei muss es nicht darum gehen, in der Gemeinde etwas zu gestalten, zu renovieren oder zu erneuern. Kirche

soll dabei nach außen getragen werden um zu zeigen, dass Kirche auch für Gerechtigkeit, soziales Engagement und Lebendigkeit steht.

Der Tag soll mit einem Fest beendet werden (also kann z.B. auch gekocht werden, die Feier vorbereitet werden, Gäste eingeladen werden... so kriegt man schon viele Leute unter einen Hut).

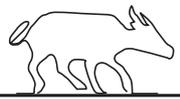
Es gibt 2 Arten, wie der Tag verlaufen kann:

- ein **planned project** und
- das **surprise project**.

Beim „**planned project**“ wird im Vorfeld ein „social mapping“ erstellt, d.h. die gastgebenden Jugendlichen vor Ort erkunden ihre soziale Umfeld, Orte und Angebote für junge Menschen und das soziale Profil ihrer Gemeinde. So kann man aufmerksam werden auf viele Dinge, die einem erst mal nicht bewusst sind (z.B. Atlerstruktur der Gemeinde etc.). Auf dieser Grundlage fällen sie selbst die Entscheidung für ihr Projekt, das sie selbst vorbereiten und innerhalb von 5 Stunden mit ihren Gästen durchführen. Solch ein Projekt kann auch „Nachwehen“ haben und vieles passiert erst hinterher.

Das „**surprise project**“ ist für Gruppen gedacht, die sich erst spät zusammen finden oder es aus anderen Gründen nicht möglich ist, das Projekt im Vorfeld zu planen. Die gastgebenden Jugendlichen erfahren ihre Aufgabe erst am Tag des sozialen Engagements gemeinsam mit ihren ausländischen Gästen. Bei dieser Variante müssen Verantwortliche aus den Gemeinden und Verbänden die Vorbereitung übernehmen, damit an dem Tag





alles bereit steht (Idee, Material, Projektpartner, Genehmigungen, Finanzierung, Werkzeug, etc.), damit das Projekt realisiert werden kann. Die Identifikation mit dem Projekt ist bei dieser Variante schwieriger, da man sich im Vorfeld nicht mit dem Projekt auseinander setzen kann. Aber gerade diese Variante bietet die Möglichkeit, interessante Erfahrungen zu sammeln, da man ja vorher nicht weiß, was auf einen zu kommt. Für beide Möglichkeiten gilt auf jeden Fall, dass der Spaß nicht zu kurz kommen sollte.

Jede Gruppe bringt anschließend einen selbst gestalteten Stein mit nach Köln.

Alle Bausteine werden dort zu einem großen "Denkmal" zusammengefügt. Es ist davon auszugehen, dass diese beiden Tage noch mal eine besondere Öffentlichkeitswirkung haben werden, da nahezu zeitgleich überall in Deutschland dieser Tag durchgeführt wird.

Amelie Nagel / Dominik van der Velden



Stichwort Helfer beim WJT

Bei einer Veranstaltung wie dem Weltjugendtag werden Helfer/innen und Vorbereiter/innen an vielen Stellen benötigt und angesprochen. So auf Stammesebene, in den Diözesen und auf Bundesebene. Dabei soll es nicht um eine Konkurrenz zwischen den verschiedenen Ebenen gehen, da diese so oder so immer wieder versuchen, möglichst viele Helfer anzusprechen. Wichtig ist, dass sich jeder persönlich entscheidet, wo er sich einbringen will. Wollt ihr stärker auf Gemeinde- / Diözesanebene (11. -15. August 2005) aktiv sein oder bei den Tagen in Köln (15. -21. August). Vielleicht spricht ihr über dieses Problem in eurem Stamm und schaut, dass ihr an möglichst vielen Stellen aktiv seid.

In Paderborn planen wir schon Aktivitäten für die Tage um den DOM (ww together). Helfer können sich jetzt schon im Diözesanbüro bei Ina (kramer@dpsg-paderborn.de) oder Lars (hofnagel@dpsg-paderborn.de) melden. Da freuen wir uns natürlich über jede helfende Hand!!! Für Köln wird zur Zeit ein Zeltlager und ein Jugendfestival für Pfadfinder geplant, für das möglichst viele Helfer aus der DPSG gesucht werden (mehr unter www.scoutmission.org).

Darüber hinaus ist es gut, wenn möglichst viele Pfadfinder/innen auch an anderen Stellen während des Weltjugendtages auftauchen. Also im nächsten Jahr am besten jetzt schon die letzten beiden Ferienwo-

chen freihalten und bei einer der beeindruckendsten Veranstaltungen der nächsten Jahre dabei sein.

Dominik van der Velden





Zivi fürs Diözesanzentrum Rüthen gesucht!!!

20

Wir suchen zum Frühjahr 2005 ein bis zwei neue Zivildienstleistenden für unser Diözesanzentrum in Rüthen.

Aufgaben sind:

- Hausmeistertätigkeiten im Haus und auf dem Zeltplatz
- Mithilfe in der Küche

Falls du Lust hast deinen Zivildienst nicht irgendwo, sondern im DPSG-Diözesanzentrum Rüthen abzuleisten, dann melde dich bitte in Rüthen bei unserer Hausleiterin Silvia Timmermeier (02952/1239) oder im DPSG-Diözesanbüro bei Ulrich Weber (05251/1808930).

P.S.: Bitte gebt die Information auch an Freunde/Bekannte weiter!!!



FSJ-Stelle im DPSG-Diözesanbüro in Paderborn noch frei

Im Sommer 2003 haben wir eine FSJ-Stelle (Freiwilliges Soziales Jahr) im DPSG-Diözesanbüro in Paderborn eingerichtet.

Die FSJ-Stelle ist ab Sommer 2004 wieder neu zu besetzen. Wer bei uns sein FSJ-Jahr ableisten möchte oder jemanden kennt, der eine FSJ-Stelle sucht, kann sich gern im DPSG-Diözesanbüro bei Ulrich Weber (05251/1808930) oder Ina Kramer (05251/1808940) informieren.

Wichtig ist, dass ihr aus dem Raum Paderborn kommt, da wir keine Unterbringung zur Verfügung stellen können.

Bei Interesse schickt eure Bewerbung bitte an: DPSG-Diözesanverband Paderborn, z.Hd. Ulrich Weber, Postfach 14 80, 33044 Paderborn



Sommerschlußverkauf

Alle T-Shirts gnadenlos reduziert!!!

Folgende T-shirts könnt Ihr jetzt zum reduzierten Preis kaufen.

teilweise unter Einkaufspreis!

21

Das original Spot T-Shirt
(schwarz mit Aufdruck)
für nur

4,95

Ökō Fair Produkt,
supergute Qualität
und fair gehandelt!

Ein Schnäppchen!!!



Das PB T-Shirt (saftiges grün mit Auf-
druck in Gelb mit wie es bei Up2date
präsentiert wurde) für nur

9,95



Das Rover PB T-Shirt
(schwarz, schlicht, dezent und
doch ein Bekenntnis zur Ro-
verstufe)

9,95

Ökō Fair Produkt,
Hammerqualität!



Jetzt zugreifen und bestellen im Diöz Büro. 05251 1808930 oder
info@dpsg-paderborn.d
(zu den T-Shirts kommen noch die üblichen Portokosten)



Praxisseite

Rezept für Fruchtgummis („Gummibärchen“)

22

Im Wahlpflichtkurs Chemie (9S, 1996/97) der Gesamtschule Ehringshausen (Leitung: Werner Thum) wurde eine Rezeptur für die Herstellung von Fruchtgummis ("Gummibärchen") ermittelt. Der Text stammt von Nicole Ackermann (9S3), Julia Schmid (9S4) und Jelena Vukovic (9S2).

Zutaten:

- 400-500 g Speisestärke (Kartoffelstärke, Kartoffelmehl, Mondamin)
- 15 g Speisegelatine (Pulver)
- 35 ml Wasser
- 30 g Fruchtsirup (z.B. von Zentis Erdbeer- oder Kirschsirup)
- 20 g Zucker
- 10 g Honig (möglichst flüssig)
- 3 g Citronensäure

Durchführung:

- Ein Backblech wird mit dem Stärkepulver bedeckt.
- Die Gelatine wird mit 25 ml Wasser gründlich vermischt und ca. 15 min quellen lassen.

- Im Wasserbad wird die feuchte Gelatine auf höchstens 75 °C erwärmt.
- Der Zucker und die Citronensäure werden in 10 ml Wasser aufgelöst.
- Zuerst wird der Honig, dann die Zuckerlösung zur Gelatine gegeben.

Das Ganze muss gut verrührt werden!

- Anschließend wird der Fruchtsirup eingerührt.
- Die fertige Mischung bleibt einige Minuten bis zum Klarwerden stehen.
- Mit dem Boden eines sauberen Reagenzglases werden Vertiefungen in das Stärkebett auf dem Backblech gedrückt. In die so entstandenen Gussformen wird die Mischung mit Hilfe eines Trichters vorsichtig eingebracht.
- Die Fruchtgummis müssen noch mindestens drei Stunden ruhen. Anschließend werden sie ein wenig mit Stärkepulver bestäubt, damit sie nicht zusammen kleben.

Matthias Gerdiken-Knoblauch



Aus den Stufen: Jungpfadfinder

ZAPPELZOOMZAPPELZOOMZAPPELZOOMZAPPELZOOMZAPPELZOOM

24

ZappelZoom 2004

Hallo liebe Jufferinnen und Juffileiter!!!

Kennt Ihr das Gefühl, dass Euch Kinder aus Eurem Trupp in der Gruppenstunde nicht zuhören? Habt Ihr Kinder, die ein wenig unruhig sind und dadurch eventuell auch ein wenig anstrengend für Euch? Gibt es Juffis, die einfach nicht so reagieren, wie Ihr es vielleicht gerne hättet? Gibt es Patentrezepte und Möglichkeiten mit "schwierigen" Kindern umzugehen?

Wir wollen versuchen zu helfen und eine Plattform des Austauschs zu geben, damit Euch die Gruppenstunden mit "schwierigen" Kindern nicht den letzten Nerv rauben.

Warum soll das Rad neu erfunden werden? Andere Leiter haben vielleicht gute Idee für Zappelphilippe und Störenfriedas.

Kommt zum diesjährigen Klassiker ZOOM nach Bielefeld Brackwede in das Rochus Spieker Haus. Vom 29.10.2004 bis zum 31.10.2004 wird dort gezappelt. Unter dem Motto ZAPPELZOOM gibt es Ideen, Möglichkeiten und theoretischen Hintergrund um schwierige Kinder zu verstehen und mit ihnen umzugehen.

Bitte meldet Euch im Diözesanbüro an, wenn Ihr kommen möchtet. Es laden Euch herzlich ein, der DAK JUFFISTUFE und der DAK BEHINDERTENFRAGEN.

Ach ja, die Party gibt es natürlich auch.

Aus den Stufen: Pfadfinder

Green Wave 2004



"Unvergesslich, geil und super cool, ein Lager mit tollen Leuten, einer super Gemeinschaft, zwar viel Regen, aber trotzdem Spaß ohne Grenzen," so bringt Steffi aus Dortmund ihre "Green Wave"-Erfahrungen auf den Punkt. Zusammen mit etwa 30 anderen deutschen Pfadfindern ist sie beim Projekt "Clean Tatra" im "Hohe Tatra"-Nationalpark an der slowakischen Grenze im Süden Polens dabei. 2002 riefen polnische Pfadfinder gemeinsam mit den dortigen Rangern dieses Programm ins Leben. Seitdem übernehmen sie verschiedene Aufgaben in dem Hochgebirge. So erklären sie Touristen der Natur angemessene Verhaltensweisen, halten nach Schäden Ausschau oder sammeln Müll. Dabei werden sie oft von Gruppen aus anderen Ländern unterstützt – wie in diesem Fall von den deutschen "Green Wavern". Neun Tage lang sammeln die Pfadis aus Dortmund zusammen mit vier weiteren deutschen Trupps und den polnischen Gastgebern den Müll, der von den zahlreichen Parkbesuchern hinterlassen wurde.

Tagelanger Regen erschwert dabei ihr Vorhaben. Sie können nicht nach draußen. So ist aber viel Zeit, einander kennen zu lernen, sich gegenseitig Lieder und Spiele beizubringen oder sich mit der Sprache des Anderen vertraut zu machen. Als das Wetter besser wird, sind endlich die geplanten Touren ins Hochgebirge möglich. Bei jetzt brennender Sonne müssen die Deutschen die eindeutig bessere Kondition der Polen neidlos anerkennen. 30 Kilometer Wandern in den Bergen – das ist eine echte Herausforderung. Doch ihre Anstrengungen werden belohnt. Einer der Teilnehmer schwärmt: "Die Aussicht und die Natur, die die polnische Tatra für uns in ihrer schönsten Weise zu zeigen weiß, ist atemberaubend."

Ein paar Tage vorher: "Green Wave" beginnt für die 300 deutschen Teilnehmer mit einem dreitägigen Auftaktlager in Berlin. Die verschiedenen Trupps aus den elf Diözesen der Nordregion haben Gelegenheit sich zu beschnuppern, bevor sie gemeinsam zu verschiedenen Projekten in Polen,

Weißrussland, Lettland und Litauen aufbrechen. Neben den Pfadfindern aus Deutschland und den Gastländern nehmen auch Engländer, Franzosen, Spanier, Rumänen und Russen teil. Die Idee zu dieser internationalen Begegnung entstand bei den sogenannten "Preußentreffen" der Arbeitskreise der Pfadfinderstufe in den norddeutschen Diözesanverbänden und wurde mit Unterstützung des Internationalen Arbeitskreises Paderborn in die Tat umgesetzt. Nach einem Stadtspiel, in dem die Pfadis deutscher Identität auf der Spur sind, der offiziellen Eröffnung, einem Konzert und einem Aussendungsgottesdienst geht es schließlich "ab in den Osten".

Aus zehn Projekten konnten die Teilnehmer im Vorfeld eines auswählen. Die Pfadis vom Stamm "Franz von Assisi" aus Bad Westernkotten nehmen mit polnischen Pfadfindern aus Lodz und weißrussischen Girlguides am Projekt "Photosynthesa" teil. Dabei geht es ums Fotografieren. Fotos zu schießen und in einem Dunkelzelt zu vergrößern, ist aber nur eine von vielen Aktivitäten. Polen gegen Deutsch-





Aus den Stufen: Pfadfinder

Green Wave 2004

26

land – auf dem Fußballfeld kommen vorübergehende Rivalitäten auf. Sie spielen, bis in der aufkommenden Dunkelheit der Ball kaum noch zu sehen ist. Deutschland unterliegt knapp mit 5:6, sehr zum Bedauern der unermüdlich anfeuernden Fans am Spielfeldrand. Die Enttäuschung ist aber schnell wieder vergessen. Segeln, Reiten und Kanu fahren, Lager-Olympiade und Campfire-Abend, für Abwechslung ist gesorgt. Die Fahnenappelle morgens und abends sind für die deutschen Pfadis zunächst ungewohnt. Die kleinen Spielchen dabei gefallen ihnen schon besser. Bekommt jemand Post, muss er beispielsweise alle in der großen Rund auf die Wangen küssen. "Die wasche ich mir jetzt nie mehr", meint die fünfzehnjährige Christina lachend. Spaß haben alle auch am "Kissing Day". Dabei darf man Herzchen verschenken und sie gegen Küsschen eintauschen – anschließende Lagerhochzeit nicht ausgeschlossen.

Am Ende gibt es ein Wiedersehen aller "Green Wave"-Teilnehmer. In Jaroslawiec an der polnischen Ostseeküste findet das große Abschlusslager statt. 700 Pfadfinder aus zehn Nationen kommen zusammen. Vier Tage gemeinsames Lagerleben bieten noch einmal Zeit, die entstandenen Freundschaften zu festigen und viele weitere internationale Kontakte zu knüpfen. Ob während des Programms, beim Essen oder beim Faulenzen am Strand, Gelegenheit dazu gibt es reichlich. Um den anderen Teilnehmern von ihren Erlebnissen in den letzten neun



Tagen zu berichten, hat jede Projektgruppe eine Präsentation vorbereitet. Die Teilnehmer des Segelprojektes spielen Szenen ihrer Reise durch Masuren im Nordosten Polens nach: Ein Segelboot aus Jurtenplanen und Baumstämmen wird auf die Bühne getragen. Zwei Boote haben sich im Schilf verfangen und können nur mit Mühe befreit werden. Dann bricht eine Mückenplage herein. Die Zuschauer bekommen einen kleinen Eindruck von den Abenteuern, die zu bestehen waren.

Andere erzählen von traditionellen polnischen oder litauischen Pfadfinderlagern, von ihren Erkundungen im Jura von Krakau, ihren Erfahrungen in Weißrussland oder wie sie in Lettland und Litauen nach Spuren deutscher Geschichte gesucht haben. Ein Highlight ist eine beeindruckende Theaterperformance, für die 100 Jugendliche während der vergangenen neun

Tage geprobt haben und die sie jetzt dem begeisterten Publikum präsentieren.

Mit der Bahn waren 40 deutsche Pfadfinder in Polen unterwegs, unter ihnen die Pfadis vom Stamm "Heilig Geist" aus Lemgo. Auf der Bühne präsentieren sie den offiziellen Höhepunkt ihrer Tour: Die Teilnahme an den Gedenkveranstaltungen zum 60. Jahrestag des Warschauer Aufstands. Sie sind dabei, als Bundeskanzler Gerhard Schröder und der polnische Staatspräsident Alexander Kwasniewski in Warschau einen Kranz am Denkmal des Kleinen Soldaten niederlegen. Die polnischen Pfadfindern waren damals im Widerstand stark engagiert und viele bezahlten ihren Einsatz mit dem Leben.

Die Zeremonie ist für die Deutschen sehr ungewohnt. Marschieren in Viererreihen und stundenlanges Strammstehen – das haben sie erst üben müssen. Beim Festakt treffen sie mit Schröder zusammen.

"Ich habe Gerhard Schröder die Hand geschüttelt", das ist sich nicht das einzige Erlebnis, an das sich die Pfadis noch lange erinnern werden: Städte wie Posen – "eine hammergeniale, fett grüne Stadt" – oder Danzig – "eine wahre Bilderbuchstadt" – und geschichtsträchtige Orte wie die KZ-Gedenkstätte Auschwitz sind Stationen ihrer Reise und hinterlassen bleibende Eindrücke. Später berichten Constan-





ze und Lucia aus Mettmann über ihren Besuch im Konzentrationslager: "Wie entwurzelt standen wir vor den Bildern und Dokumenten und konnten nicht fassen wie man so etwas tun kann."

"Green Wave" wird für alle Teilnehmer zu einer tiefgehenden Erfahrung. Schon auf der Rückreise kommen wehmütige Gefühle auf. "Nun sind wir wieder zu Hause und traurig, alle neu gewonnenen Freunde so fern von uns zu haben," schreibt Fabian aus Berlin in sein Reisetagebuch.

Christina Braak

Fahrt ins Grüne

Wag es,

Dir die Welt zu öffnen und riskiere den nächsten Schritt!

Verstecke Dich nicht und tue bewusst, was Du tust. Wage Risiko und Abenteuer. Bleibe nicht im Streben nach Sicherheit und Perfektion stecken. Suche nach neuen Wegen und Möglichkeiten. Weiche dabei Schwierigkeiten nicht aus und lerne, mit Misserfolgen fertig zu werden.

Raus aus dem Saustall rein ins Grüne!

Ein Wochenende für Pfaditrupps (Truppmitglieder + Leiter/-innen).
Location: Rochus Spieker Haus, Bielefeld Brackwede (Was nicht grün ist, wird grün gemacht!)

Grün in den Kalender:
19. –21. November 2004!
Kostenpunkt: 22,- Euro
Dingfest machen:
schriftlich ans Diözesanbüro

Wag es, Dir die Welt zu öffnen:
Internationalität in der grünen Stufe
mehr bald unter:

www.dpsg-paderborn.de oder
www.pfadis.dpsg-paderborn.de

*Eine Veranstaltung des
DAK Pfadfinderstufe*





Aus Stufen: Rover

Rüthen, Rovercamp

28

Das Rovercamp feierte vom 10. bis 12. September 2004 seinen 25. Geburtstag. Leitfaden waren die Grundlagen der Roverarbeit: beRover, Roverspirit, futuRover, inteRover, Rovermission und Roverpower. Mit dabei waren 440 Roverinnen und Rover mit ihren Leiterinnen und Leitern. Erstmals bekam jeder korrekt angemeldete Teilnehmer ein Festivalbändchen verpasst, das während des gesamten Camps getragen werden musste, um ‚Schwarze Rover‘ erkennen zu können. Traurig, aber notwendig.

Bei der offiziellen Eröffnung am Freitag wurden an den Standorten der Abendangebote wegweisende Schwedenfeuer entzündet: Teezelt, Kneipenjurte, Kellerdisco, Lagerfeuer mit Singen aus dem Jubiläums-Rovercamp-Liederbuch und last but not least die Aktionsjurte des Bezirkes Herne-Castrop. Hier war Beinarbeit gefragt, denn es galt über 25 Stunden (25 Jahre Rovercamp) unser Diözesan-Rover-



Symbol elektrisch erleuchtet zu halten – durch eifriges Strampeln auf leicht modifizierten Drahteseln. Der Erlös dieser Aktion ist der Jahresaktion zugeordnet.

Die Shopangebote des Samstags spielten sich weitgehend auf dem zentralen ‚Marktplatz‘ zwischen den Superjurten ab. Es blieben wohl kaum Wünsche offen: Gummibärchen herstellen, Schrottkunst gestalten, Trangia-Kochduell, Real-Kicker-Spiel, Beautyfarm, Body-Painting, Backofen bauen – um nur einige zu nennen.

Am frühen Nachmittag trudelten nach und nach einige ehemalige Vorbereiter des Rovercamps ein, die das aktuelle Vorbereitungsteam ausfindig gemacht und eingeladen hatte. Sie schnupperten erneut Rovercamppluft und schwelgten in Erinnerungen. Unser Diözesanankurat Lars Hofnagel feierte mit uns einen Gottesdienst mit dem Abendmahl der etwas anderen Art: Jede Roverrunde leistete ihren Beitrag zum großen Rover-Buffer, von dem wohl alle satt wurden. Einen weiteren Höhepunkt stellte der Auftritt



der Band und die Party in der Kneipenjurte dar. Die Stimmung war kultverdächtig. In der Arena waren Impressionen aus dem ersten Vierteljahrhundert

Rovercampgeschichte zu sehen. Manch Raunen ging durch die Reihen. Die Nacht war wieder einmal viel zu kurz, als der DAK zum Roverleiterfrühstück und Gedankenaustausch auf die Terrasse lud. Morgenrunde und ein inhaltlicher Teil zu den Grundlagen der Roverarbeit rundeten das Programm ab. Nach einer kurzen und knackigen Reflexion wurden die erfolgreichsten ‚Strampler‘ der 25-Stunden-Radelei durch den Bezirk Herne-Castrop geehrt (ich glaube es waren 128 km in 2.5 Stunden), bevor das Camp offiziell beendet und zum Abbau geschritten wurde.

Nun noch die alles entscheidende Frage: Sind 25 Jahre Rovercamp genug, oder sollen wir uns weiter in Richtung ‚Goldenes Jubiläum‘ vorarbeiten?

Gut Pfad, Angi.



Facharbeitskreis Entwicklungsfragen

Chance für engagierte DPSGler

1 JAHR IN GHANA

Ab Sommer/Herbst 2005 lädt unsere Partnerdiözese Jasikan / Ghana zum vierten Mal zwei DPSGler(innen) als "Missionare auf Zeit" für die Dauer von einem Jahr ein. Ziel dieses Aufenthaltes wird es sein, unseren Freunden katholische Pfadfinderarbeit vorzustellen und gemeinsam mit ihnen Jugendarbeit zu entwickeln.

Wir suchen...

- sowohl weibliche als auch männliche DPSGler mit...
- Leitererfahrung und WBK I
- guten Englischkenntnissen
- Kontaktfreudigkeit und offenem Umgang mit fremden Kulturen
- Spaß am Vermitteln unserer DPSG – Pädagogik

Wir bieten ...

- halbjährige Vorbereitung sowohl DPSG intern als auch über das offizielle Programm der Missionare auf Zeit (MAZ)
- Übernahme der Flug- und Vorbereitungskosten durch das Erzbischöfliche Generalvikariat Paderborn
- Stellung von Unterkunft und Verpflegung

Wir erwarten...

- Bereitschaft zur Mitarbeit in unserer Partnerschaft vor und nach dem Aufenthalt in Ghana.

Interessenten wenden sich bitte bis zum 30. November 2004 an
Odilia Wagener im Diözesanbüro: wagener@dpsg-paderborn.de



Judith und Rita in Dumbai, August 2003

Facharbeitskreis Entwicklungsfragen

Ein Bischof wird Pfadfinder

30

Bischof Mante aus Ghana zu Gast bei Training Sommerlager

Jährlich finden mehrere Tausend Besucher den Weg zu den saftig grünen Wiesen des Zeltplatzes am Rhütener Eulenspiegel, doch selten verirrt sich ein hoher geistlicher Würdenträger zu unserem Diözesanzentrum. Falls einer kommt, so muss es schon etwas Besonderes damit auf sich haben. In diesem Jahr hat Bischof Gabriel Mante nach gut fünf Jahren partnerschaftlicher Kontakte zwischen der Diözese Jasikan und unserem Diözesanverband zwei Tage seiner Europareise für einen Besuch bei der DPSG genutzt. Der Zeitpunkt konnte besser nicht sein: Sein Besuch fiel zusammen mit dem Training Sommerlager. Für uns also die beste Gelegenheit, wichtige Teile unserer Verbandsarbeit zeigen zu können und für den Bischof eine willkommene Abwechslung seiner fünfwöchigen Besuchsreise, die von langen und ermüdenden Gesprächen geprägt ist.

Die Partnerschaft mit der DPSG-Paderborn sei ein Segen für die jungen Leute in Ghana, sagt Mante und so schaut er sich interessiert die vielen Workshops an, die wie immer auf TSL angeboten werden. Die Shops mit Lagerbauten, Spielen, Karte & Kompass oder Rechte & Pflichten sind neu und ungewohnt für den Bischof. Mante ist mitten unter den Teilnehmern, schaut

zu und macht mit. Genauso, wie am Abend zu vor, als ein großer Teil der Teilnehmer am Lagerfeuer bei Klampfe und Bierchen zusammen klönt. Als Mante zum Abschied nach einem für deutsche Verhältnisse recht langem und für ghanaische Verhältnisse recht kurzem Gottesdienst ein DPSG-Shirt überreicht bekommt, sagt er sichtlich angetan: "Nun bin ich auch ein Scout!" Schon seit Beginn der Partnerschaft hat der Bischof an unserem Pfadfinderkonzept gefallen gefunden. In Anlehnung an unsere Pfadfinderpädagogik versucht er in Ghana die dort lange vernachlässigte Jugendarbeit wieder zum Leben zu erwecken. "Die Diözese Jasikan war für junge Menschen ein fast schon verlassener Ort, ein Hinterhof geworden. Die Partnerschaft mit der DPSG trägt dazu bei, dass sich das entschieden ändert", so der ghanaische Bischof. Über ein Jugendzentrum habe er beispielsweise

schon seit 1997 nachgedacht. Durch die Sternsingeraktion im vergangenen Jahr, die ebenfalls von unserem Arbeitskreis vorbereitet worden ist, sei dieser Wunsch nun Realität geworden. Doch die wesentlichen Aspekte dieser Verbindung liegen im persönlichen Austausch. Exposures, Missionare auf Zeit (vor einigen Wochen haben sich Markus Topp und Katrin Göller auf den Weg gemacht, Judith Manns ist gerade aus Afrika zurückgekommen) und Au Pairs (sicher habt ihr schon Rita und Emilia auf der einen oder anderen Veranstaltung schon gesehen) sorgen für eine beiderseitige Partnerschaft zwischen der Diözese Jasikan und unserem Diözesanverband, in der zwei völlig unterschiedliche Kulturen von einander lernen können. Der Besuch auf TSL hat diesen Austausch entschieden weiter gebracht.

ANDREAS THIEMANN





Facharbeitskreis Internationales

Internationales Seminar der DPSG und des ZHP

22.10.–24.10.2004

Kontakte

internationales Seminar,
DPSG – ZHP

Ziel: Vorbereitung von Leitern auf Begegnungen und wecken von Neugier auf den anderen Verband

Kosten: ca. 30.- Euro

Ort: Marburg, Jugendherberge

Personen: erfahrene und interessierte Leiter

Freitag, 22.10.

14 Uhr:

Ankunft in Marburg,
sammeln erster Eindrücke

15 - 16 Uhr

Vorstellung der anwesenden Teilnehmer, Team und Programm

- " Warm werden "

- Gegenseitiges vorstellen der Erwartungen,

16.30 – 18 Uhr

- Vorstellung der beiden Verbände, Gemeinsamkeiten/Unterschiede DPSG – ZHP, Wie gehen wir mit aufkommenden Vorurteilen um?

Wie werden wir in der Öffentlichkeit gesehen ?

- Unser Bild von Europa

- Finanzielles, die Aufgaben des DPJW

20-22 Uhr

Abendprogramm mit kulturellen Beiträgen beider Verbände

Samstag, 23.10.

8.30 Uhr

Morgenrunde + Appell

9 - 13 Uhr

Workshops zu verschiedenen Themen

- Traditionen

- Religionen

- Begrifflichkeiten

- Lieder in beiden Sprachen

- Geschichtswerkstatt

- Finanzen

- Ausbildung von Leitern

- Methoden in den Gruppenstunden

- Pfadfinderlager und deren Inhalte

- Umgang mit demokratischen Formen

ab 15 Uhr

Ausflug in die Geschichte, in gemischten Teams, als Sprachanimation,

Freizeit in Marburg

ab 20 Uhr

Treffen mit Zeitzeugen der Geschichte
kultureller Austausch

Sonntag, 24.10.

ab 9 Uhr Gottesdienst

anschl.

- Projekte für die Zukunft

- Reflexion der Veranstaltung

- Neue Projektideen

- Ausblick

Abreise der polnischen Gruppe

Anmeldung bei Klaus Berg,
Garbecker Str 2a , 58809 Neuenrade,
oder info@eurotransit.de
oder info@dpsg-paderborn.de





Aus dem Bundesverband

„Das Ziel eint die Weggefährten“

32

Neue Kuraten und Kuratinnen auf Kurs
Bericht über die Kuratenausbildung in NRW 2003/2004

Am Freitag vor dem 4. Advent 2003 treffen wir uns zu neun Frauen und vierzehn Männern unterschiedlichen Alters, aus ganz NRW mit unterschiedlichen Ausbildungen und Berufen und ganz verschiedenen Lebensformen, im Haus Gilwell St.Ludger in Haltern. Wir haben eines gemeinsam: Wir sind Mitglieder der DPSG. Und wir haben ein gemeinsames Ziel: Wir wollen die Ausbildung zum Kuraten/zur Kuratin absolvieren. Die Ausbildung findet an vier Wochenenden statt, wobei das letzte, im Juni 2004, auf Bundesebene geplant ist. Als ständiges Leitungsteam für unsere Gruppe begleiten uns Steffi Lehmenkühler (Diözesan-Stufen-Kuratin der Juffistufe) und Lars Hofnagel (Diözesankurat). Wie gesagt: Es treffen sich 23 einzelne Menschen, mit ihren Fähigkeiten, Lebensgeschichten, Wünschen, Begabungen und Grenzen.

Das erste Wochenende in Haltern steht unter dem Thema "Glauben im Werden und Wachsen". Es dient der Betrachtung und Reflexion des eige-



nen Lebensweges in persönlichen, kirchlichen und religiösen Beziehungen. Was sich jetzt für Außenstehende vielleicht "theoretisch und trocken" anhört, wird von Lars und Steffi und den Co-Referenten Annette Diesler (Aachen) und Markus Vorspohl (Diözesankurat Münster) verständlich, anschaulich und vor allem lebendig dargestellt. Wer glaubt, angehende Kuraten/Kuratinnen verbringen ihre Wochenenden ausschließlich mit Meditationen und frommen Gebeten, der irrt. Natürlich gehört dieses auch dazu, doch schon bei der gemeinsamen Gestaltung unseres Gottesdienstes zeigt sich, dass wir Glauben und Spiritualität lebendig gestalten können. Auch Themen, wie z.B. "das Frauenbild in der Bibel", beflügeln unsere Diskussionsbereitschaft. Beim gemeinsamen Filmabend wird diese bis in die frühen Morgenstunden ausgetestet. Umso schwerer fällt das Aufstehen zur Roratemesse, die um 7.00 h beginnt (aber alle feiern mit!).

Neues Jahr, neues Glück! Vom 23. bis 25. Januar 2004 treffen wir uns in der Jugendbildungsstätte Don Bosco in Hagen-Rummenohl. Als Co-Referent begleitet und diesmal der "Hausherr" Martin Koopmann (Diözesankurat Essen). Es ist ein herzliches Wiedersehen und man ist erstaunt, sich locker alle Namen gemerkt zu haben! Das Thema unseres zweiten Wochenendes lautet "Kirche" und beinhaltet Kenntnisse aus der Jugendpastoral und Grundzüge der Ekklesiologie (theologische Lehre von der christlichen Kirche). Zugegeben, an diesem Wochenende steht viel Theorie im Vorder-

grund, allerdings aufgelockert durch zahlreiche kreative Momente; z.B. unsere plastische Gestaltung eines Kuraten/einer Kuratin, die wir auch thematisch in unseren Gottesdienst mit einbauen. Wir führen an diesem Wochenende zahllose Diskussionen (nicht nur am Filmabend), weil die Thematik das Persönlichkeitsbild jedes Einzelnen von uns sehr berührt. Steffi und Lars sind mit ihrem Einfühlungsvermögen mal wieder bis tief in die Nacht gefordert, um die Wogen zu glätten. So unterschiedlich die Emotionen in der Gruppe auch sind, in unserem gemeinsamen Gottesdienst am Sonntagmorgen schaffen wir eine unglaubliche Atmosphäre und Spiritualität, die alle zurückliegenden Differenzen ausblenden und uns neugierig machen auf unser drittes Treffen.

Die Karnevalszeit lassen wir hinter uns und reisen, wie es sich für angehende Kuraten/Kuratinnen gehört, erst in der Fastenzeit nach Köln. Hier findet unser drittes Wochenende vom 5. bis 7. März 2004 im Gästehaus St. Georg statt. Trotz gemischter Gefühle vom letzten Treffen, steigen alle wieder voll ein. Begleitet werden wir von den Co-Referenten Christiane Weiser und Stefan Wagner (Diözesankurat Köln) und natürlich von unserem "Dream-Team" Steffi und Lars. Wie das Thema "Leben braucht Formen" schon erahnen lässt, wird jetzt vornehmlich "praktisch" gearbeitet. Wir erlernen religionspädagogische Methoden, Methoden der Bibelarbeit und Grundzüge exegetischen (die Bibel erklärend) Wissens. Dieses Wochenende ist geprägt von unterschiedlichen Erfahrungen und

Praktiken, in Kurzform: meditativ reisen wir auf eine Insel, pantomimisch stellen wir Bibelszenen dar, folgen einem roten Ballon zur kirchenpädagogischen Führung, gehen einen Kreuzweg im dunklen Stadtpark, diskutieren zum Filmabend und "bauen" uns einen Gottesdienst in der "Gottesdienstwerkstatt". Und wir lernen das Kölner Nachtleben in der "Fiffi-Bar" kennen (keine Sorge, der Klerus ist immer dabei!). Das alles ist nur so erfolgreich und erfüllend, weil aus 23 Einzelpersonen vom Dezember Weggefährten geworden sind, die die Anstrengungen, Müdigkeiten, Spannungen und den ungewissen Ausgang ihres Weges aushalten und nach vorne blicken auf ihr gemeinsames Ziel: Kurat/Kuratin zu werden.

Last but not least! Unser letztes Wochenende der Kuratenausbildung findet vom 11. bis 13. Juni 2004 in Westernohe statt, gemeinsam mit der Ausbildungsgruppe "Nord-Ost" und einem "mutigen" Teilnehmer aus Bayern. Hier werden wir von unserem Bundeskurat Guido Hügen empfangen, der gemeinsam mit Steffi und Lars und den Ausbildern aus der Diözese Hildesheim das Wochenende leitet. Am Samstag gesellt sich auch noch



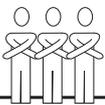
Martin Koopmann zum Leitungsteam dazu. Thematisch geht es um "Grundlagen der verbandlichen Spiritualität" und "Fragen zum Kuratenamt in der DPSG". Westernohe bietet natürlich zahlreiche Möglichkeiten zur kreativen Gestaltung dieses Wochenendes. Mit einer Teilnehmergruppe von rund fünfzig Personen treffen wir uns allerdings hauptsächlich in der Aktionshalle (natürlich auch im Cafe 511 und in der Kellerbar des Hans –Fischer-Hauses J). In einer so großen Gruppe jeden Teilnehmer kennenzulernen ist natürlich utopisch, aber weil wir ja echte Pfadfinder sind, findet man bereits abends am Lagerfeuer und in der Kellerbar die Gruppe bunt gemischt, und ein reger Austausch beginnt. Mit dem Motto "Hauptsache, es geht mir gut " werden von Guido ganz neue Akzente gesetzt. Auch als Kurat/Kuratin muss man lernen, für sich selbst aufmerksam zu sein, gerade wenn man für andere voll und ganz da sein will. "Wer sich selbst nicht riechen kann, stinkt auch den anderen!" Das Highlight des Wochenendes erleben wir am Sonntagmorgen in unserem Gottesdienst mit Meditation und Massage, der sogenannten "Well-Mess". Nach einer abschließenden Reflexion in den einzelnen Ausbildungsgruppen, bekommen wir von Steffi und Lars feierlich unsere Teilnahmebescheinigungen ausgehändigt. Auch Guido gibt uns noch "was für die Seele" mit auf den Weg. Der Moment des Abschiednehmens ist gekommen. Wir gehen auseinander, um auf sicherlich ganz unterschiedlichen Wegen unser Kuratenamt auszuführen, mit einem festen Willen, nämlich uns so bald wie



möglich wiederzutreffen und mit einem gemeinsamen Ziel: den Glauben und die Spiritualität unseres Verbandes aktiv zu leben. "Das Ziel eint die Weggefährten".

Nein, keineswegs sind wir (wie es für Außenstehende scheinen könnte) allein durch diese Ausbildung zu Kuraten/Kuratinnen geworden. Offiziell verläuft unser weiterer Weg folgendermaßen: Wir werden, oder sind bereits, auf der Stammesversammlung zum Kuraten/zur Kuratin gewählt und bekommen, im Anschluss an die Kuratenausbildung, eine bischöfliche Beauftragung durch unseren Diözesankuraten. Diese erfolgt i.d.R. zu einem Stammes-Ereignis, wie dem Stufenwechsel oder in einem Pfadfindergottesdienst (zumindest gilt diese Regelung in der Diözese Paderborn). "Praktisch" wird es sicherlich eine ganze Zeit brauchen, bis wir aus vollem Gewissen zu uns sagen können: "Ich bin am Ziel, ich bin Kurat/Kuratin!". Wenn Interesse besteht, sind wir gerne bereit, auch zukünftig über unseren Weg zum Kuraten/zur Kuratin zu berichten.

(Barbara Börgel, Kuratin im Stamm Hamm-Berge)



Aus dem Bundesverband

47. Jamboree-on-the-Air (JOTA), 8. Jamboree-on-the-Internet (JOTI)

34

Über das Wochenende des 16./17. Oktober 2004 findet wieder das größte weltweite Treffen der Pfadfinder und Pfadfinderinnen statt. Weit über eine halbe Million Jungen und Mädchen werden daran teilnehmen und jede Gruppe der DPSG kann auch ohne größere Schwierigkeiten und Kosten mitmachen. Beim JOTA und JOTI nehmen die Pfadfinder aus über 110 Ländern untereinander Kontakt in Sprache, Schrift und Bild auf. Sie können hier mit anderen Pfadfindergruppen über ihre Unternehmungen und Planungen sprechen, über die Pfadfinder ihres Landes, über ihre Gruppe und sich selbst. Dabei werden viele Freundschaften geschlossen, die auch nach dem JOTA/JOTI weiterhin gepflegt und vertieft werden können und nicht selten hat hier eine Gruppe ihre Partner für ein gemeinsames Lager oder eine Fahrt gefunden. JOTA und JOTI finden zur gleichen Zeit statt. JOTA und JOTI konkurrieren nicht miteinander, sondern ergänzen sich. Beide Aktivitäten bedienen sich nur verschiedener Kommunikationswege:

JOTA: Hier besteht die Möglichkeit mit einer Amateurfunkstation andere Pfadfinderstationen weltweit zu kontaktieren und an verschiedenen Funkspielen und -rätseln teilzunehmen, über das "Packet Radio" kann man mit anderen Pfadfindern "chatten" und via "Slow-Scan-Television" Bilder empfangen und verschicken. Außerdem können mit viel Spaß Fuchsjagden durchgeführt und elektronische Bastelkits zusammengelötet werden.

JOTI: Hier werden die Kontakte durch das Internet hergestellt, eigene Hompages der Gruppen erstellt, mit anderen Pfadfindern im "Chatt" Informationen ausgetauscht, Bilder versandt und sogar miteinander gesprochen.

Jede Gruppe kann JOTA und JOTI gleichzeitig durchführen oder nur am JOTA oder nur am JOTI teilnehmen. Selbstverständlich muß ein solches Unternehmen vorbereitet werden. Hilfen und Informationen dazu sind unter www.scoutnet.de/jocom zu erhalten. Unter www.scoutnet.de/funk ist auch eine Bildpräsentation über

JOTA/JOTI herunterladbar, die sich zur Information von Gruppe, Eltern und Besucher eignet. Eine ausdrückbare Broschüre "Was ist Amateurfunk" führt hier in das Geschehen beim JOTA ein.

Die Beschaffung eines Computers mit Internetanschluß wird wahrscheinlich keine großen Probleme verursachen, aber auch die gesamte Funkausrüstung für das JOTA ist für jede Gruppe sicherlich samt Funkamateure zu beschaffen. Über die Internetadresse www.darc.de/referate/oeffent/region/index.html kann man einen Ansprechpartner des Deutschen Amateur Radio-Clubs (DARC) aus der Gegend der Pfadfindergruppe finden, der mit Sicherheit behilflich ist.





Aus dem BDKJ

Pressemitteilung: Aktion Dreikönigssingen 2004

Ergebnis erstmals über 2 Millionen Euro!!

35

Paderborn. Zum ersten Mal haben die Sternsingerinnen und Sternsinger im Erzbistum Paderborn mehr als zwei Millionen Euro ersungen, das Ergebnis beträgt rund 2.133.000 Euro. "Wahnsinn!", so Andreas Neuser, BDKJ-Diözesanseelsorger in einer ersten Reaktion. Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) ist für die Aktion im Erzbistum Paderborn verantwortlich.

"Die hohe Spendenbereitschaft am Anfang eines neuen Jahres", so Neuser weiter, "ist unglaublich und sehr, sehr erfreulich." Zugleich beglückwünsche er die vielen Kinder und Jugendlichen, die sich an der Aktion beteiligt haben und in den ersten Tagen dieses Jahres als Sternsingerinnen und Sternsinger von Haus zu Haus gezogen sind. "Ohne sie und ohne die vielen Ehrenamtlichen in den Gemeinden ist die Aktion nicht durchführbar. Deswegen ist das insbesondere ihr Erfolg."

Mit dem Geld wird unter anderem der Bau eines Jugendzentrums in Ghana unterstützt.

Verantwortlich: Claudia Auffenberg





Aus den Bezirken Siegerland-Südsauerland

Georgspfadfinder aus Siegen gewinnen Wettbewerb des BDKJ

36

Die Jugendpfadfinder der DPSG (Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg) St. Peter und Paul haben den Wettbewerb 25+ des BDKJ Kreisverbandes Siegen-Wittgenstein gewonnen. Ziel des Wettbewerbes war es, einen Werbespot für die verbandliche Jugendarbeit zu drehen. Nach Meinung der Jury war Beitrag der 12 bis 14 jährigen der unangefochtene Gewinner. Hans Peter Langer, Mitglied der Jury, fand, dass die Qualität des Beitrags fast Fernsehreif war. Insgesamt war die Jury begeistert von den Ideen der Jugendlichen, auch wenn der eine oder andere Beitrag seine Schwächen hatte. „Wir haben uns es nicht leicht gemacht, die Beiträge zu bewerten, wir waren vor allem von der Kreativität der Jugendlichen begeistert“ Erklärt Jurymitglied Stefan Eberts. Der Wettbewerb wurde vom BDKJ im Rahmen seines 25 jährigen Bestehens ausgerufen. Insgesamt nahmen fünf Gruppen mit Beiträgen aus den katho-

lischen Jugendverbänden an der Aktion teil. Zur Ehrung wurde nach einem Empfang im Gemeindezentrum von St. Marien ins Siegener Kino eingeladen. Dort wurden die Beiträge im Rahmen der Siegerehrung auf großer Leinwand gezeigt, was einige Teilnehmende Kinder zu ausrufen wie: „Das sind ja wir! Ich bin im Kino!“ verleitete. Nach der Siegerehrung waren alle Teilnehmer und die ehrenamtlichen Gruppenleiter zum Film „Harry Potter und der Gefangene von Askaban“ vom BDKJ eingeladen. „Mit dieser Aktion wollten wir bewusst ein Jubiläum feiern, dass sich an der Gegenwart und Zukunft orientiert“ erklärt



Andreas Köhler, Vorstand im BDKJ, „denn ohne die Aktiven, bräuchte es auch keinen Dachverband. Natürlich werden wir auch noch mit allen Ehemaligen und Aktiven ein Fest feiern, das wird aber im Herbst sein.“ Insgesamt haben 150 Jugendliche und Ehrenamtliche am Sonntag am Empfang und an der Siegerehrung teilgenommen.

Das Projekt 25+ wurde von der Aktion 5000xukunft gefördert, ohne dessen Förderung wäre eine Einladung ins Kino kaum möglich gewesen, freut sich Köhler.

Vor der Siegerehrung gab es noch einen Festgottesdienst in der St. Marien Kirche in Siegen mit Andreas Neuser, Diözesanseelsorger des BDKJ. Die Messe wurde von der Gruppe Amos aus Dreistiefenbach fetzig musikalisch gestaltet wurde.

Im Rahmen der Siegerehrung wurde dem BDKJ Vorstand vom Diözesanvorstand ein Geschenk überreicht, eine Kurzreise in die Dokumentationsstelle für Jugendarbeit im Bistum Paderborn in Hardehausen.



Ganz links hinten n.r.: Matthias Vitt (Referent für jugendarbeit), Hans Peter Langer (Jury), ganz rechts: Andreas Köhler, BDKJ Vorstand



Soest-Hamm

ZiB 2004 „Feuer“ (Zelten im Bezirk – ZiB ZiB Hurra!)

Das erste Zeltlager in der Reihe der ZiB-Wochenenden im Bezirk Soest-Hamm war ein voller Erfolg. 150 Teilnehmer/innen aus 5 Stämmen und ca. 20 Helfer/innen erlebten in Rüthen am Eulenspiegel ein feuriges Wochenende, denn in diesem Jahr drehte sich das Zeltlager rund um das Thema „FEUER“.

In den kommenden Jahren sind weitere ZiBs geplant, die die anderen drei Elemente zum Thema haben werden (2005 ERDE, 2006 WASSER, 2007 LUFT).

Passend zu dieser Veranstaltungsreihe gibt es natürlich auch einen 4-teiligen Aufnäher, den man sich im Laufe der nächsten Jahre durch regelmäßige Teilnahme bei ZiB zusammen sammeln kann. Die „FEUER-Aufnäher“ gab es in diesem Jahr bereits für alle Teilnehmer/innen als Geschenk zur Verabschiedung!

Grundvoraussetzung für diese Bezirksveranstaltung, die sich etablieren soll, war für alle ein möglichst geringer Arbeitsaufwand.

Das ist weitestgehend gelungen! Die Stämme beteiligten sich mit einer „Vorstellungsperformance“ ihres Stammes, und mit vielen Workshop-Angeboten am Samstag.

Los ging am Freitag Abend mit einem akustischen und optischen Feuerwerk (Feuerwerksmusik von Händel und Wunderkerzen für alle). Das half ein wenig über die Enttäuschung hinweg, das die geplante Heißluftballonfahrt aufgrund des Wetters leider ausfallen musste.

Aber das ZiB 2007 zum Thema Luft steht ja noch aus, vielleicht starten wir dann einen zweiten Versuch!?!

Weiter ging es am Freitag Abend mit dem Stufenprogramm. Die Wölflinge

lernten einen schaurig-schönen Feuergeist kennen und machten Popcorn über dem offenen Feuer, die Juffis lösten mit ihrem „Tatort-Gespür“ den schwierigen Kriminalfall einer abgefackelten Kohte und die Pfadis und Rover „dealten“ bei einem Planspiel was das Zeug hielt.

Zur „Guten Nacht“ gab die „Mobile Abendrunde“ als Nachtwächter schließlich allen Stämmen auf dem Platz ein Schlaflied zum Besten.

Der Samstag stand ganz im Zeichen der Workshops, und die konnten sich wirklich sehen lassen!

Von Hochfeuerstellen und Fackeln bauen, über Tischlaternen basteln, bis hin zu Brandzeichenherstellung war alles dabei, und natürlich noch einiges mehr.

Im Abendprogramm wurden die verschiedenen Singspiele des Bezirk vorgestellt.

Ein weiterer Höhepunkt des Wochenendes folgte dann im Anschluss. „Ab in die Kirche, den Glocken hinterher ...“ hieß es. Der Nachtgottesdienst mit unserem Diözesankuraten Lars Hofnagel, wird wohl vielen im Gedächtnis bleiben. Mit einem Theaterstück und Fackeltanz, vielen schönen Liedern und in einer feierlich-religiösen At-

mosphäre waren alle trotz Kälte 1 _ Stunden in den Bann geschlagen. Die einen schliefen danach selig, die anderen feierten weiter bis tief in die Nacht.

Der Sonntag Morgen war von freien Angeboten geprägt. Der Diözesanarbeitskreis Entwicklungsfragen und der DAK Behindertenfragen machten Angebote zu Ghana und den Sinneskisten. Unter anderem entstanden dabei mit ghanaischen Symbolen bedruckte Taschen und viele tobten sich beim Knetball spielen aus.

Außerdem war die Rüthener Feuerwehr mit zwei Feuerwehrgewagen auf dem Zeltplatzgelände und demonstrierte ihre Arbeit live.

In der Hoffnung alle im nächsten Jahr zum ZiB 2005 „ERDE“

wieder zu sehen wurde „Möge die Straße...“ gesungen und alle erhielten den Aufnäher.

Ein dickes „DANKESCHÖN“ an alle, die zum Gelingen des Wochenendes beigetragen haben, besonders Birgit und Wannek vom Vorbereitungsteam!

für den Bezirk Soest-Hamm

PE





Aus den Bezirken

38



StaVoTag 2004 zur Einstiegsphase in der Woodbadge-Ausbildung

Fortbildung für Stammesvorstände und Interessierte

Auch dieses Jahr wird es wieder eine Fortbildungsveranstaltung für Stammesvorstände geben:

am Samstag, den 13. November 2004
von 9:00 bis 16:30 Uhr
in Soest im Pfarrheim St. Patroklus

Dieses Mal wird es um die Einstiegsphase der Woodbadge-Ausbildung nach dem neuen Ausbildungskonzept gehen.

Das neue Ausbildungskonzept sieht eine Einstiegsphase für neue LeiterInnen vor. Diese Phase gliedert sich in folgende Teile:

1. Ein Gespräch zwischen Stammesvorstand und neuem Leiter / neuer Leiterin
2. Eine Veranstaltung zur Gestaltung und Organisation von Gruppenstunden.
3. Praxisbegleitung der Gruppenarbeit.

Für diese Einstiegsphase sind die StaVos verantwortlich.

Sicherlich könnt Ihr, was das angeht, auf viel Altbewährtes zurückgreifen, da Ihr auch bis jetzt schon einen wie auch immer gearteten Einstieg für Eure Leiter/innen gemacht habt. Neu ist nun allerdings, dass das jetzige Woodbadge-Ausbildungskonzept einheitlich für unseren gesamten Bundesverband gilt. Dazu sind natürlich allgemeingültige Standards notwendig.

In dieser Veranstaltung wollen wir über das neue Konzept informieren,

Fragen klären, Inhalte der Einstiegsphase vermitteln und Euch als StaVos Hilfestellungen für Euer Aufgabe geben.

Der Kostenbeitrag für diese Veranstaltung beträgt: 5 Euro (inklusive Frühstück, Mittagessen und Kaffeetrinken).

Es sind alle StaVos der gesamten Diözese ganz herzlich eingeladen an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Anmelden könnt Ihr Euch bis zum 2. November im Diözesanbüro.

Rückfragen könnt Ihr gerne an das Organisationsteam richten:
Christiane Machate für den Bezirk Ruhr-Sauerland
Petra Wessel für den Bezirk Soest-Hamm
Anja Cramer für den Bezirk Hochsauerland



Mitgliedermangel - Wie plane ich eine Werbeveranstaltung für Kinder?

Uns fehlen Leiter!

- Wie spreche ich Interessierte an?

Wie bekomme ich Kontakt zu den Medien?

Wie überzeuge ich Sponsoren?

Wer hilft mir bei der Pressearbeit zu unserem Jubiläum?

Gibt es in der DPSG keine Kurse für Öffentlichkeitsarbeit?

Wie schreibe ich einen Presseartikel?

Gibt es eigentlich Werbematerial von den Pfadfindern?

Interessiert sich außer mir sonst niemand für die Öffentlichkeitsarbeit?

Wie kann ich Netzwerkmitglied werden?

Ganz einfach! - Ihr meldet euch einfach beim:

Bundesamt Sankt Georg

- Referat für Öffentlichkeitsarbeit -

Postfach 22 13 80

41436 Neuss

Tel.: 0 21 31/46 99-30

Fax: 0 21 31/46 99-22

eMail: presse@dpsg.de

Homepage: www.dpsg.de

oder

DPSG-Netzwerk für Öffentlichkeitsarbeit

Regionaltreffen NRW

Christian Schnaubelt

c/o Diözesanverband Essen

An St. Ignatius 8

45128 Essen

Tel.: 02 01/79 20 03

Fax: 02 01/79 20 05

eMail: mail@dpsg-netzwerk-oe.de

Homepage: www.dpsg-netzwerk-oe.de

Das DPSG-Netzwerk für Öffentlichkeitsarbeit

ist ein bundesweites Netzwerk von Laien und Profis, die sich mit der Öffentlichkeitsarbeit in der DPSG beschäftigen.

Gemeinsam möchten die Mitglieder des Netzwerkes die verbändliche Öffentlichkeitsarbeit effektiver gestalten und umsetzen.

Das Netzwerk möchte den Kontakt und den Austausch untereinander fördern. Gleichzeitig möchte es die Zusammenarbeit aller Mitarbeiter stärken und unterstützen. Dazu entwickelt das Netzwerk Konzepte und Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit. Weiterhin werden PR-Aktionen geplant und durchgeführt.

Impressum:

Entwurf: DPSG-Netzwerk, Region NRW

Layout: Fa. RJSCD, Paderborn, www.rjscd.de

Druck: Eigendruck

V.i.S.d.P.: Christian Schnaubelt



**Let's talk
about it!**



**Das bundesweite
Netzwerk der**

DPSG

Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg

stellt sich vor!

... das sind eine Menge Fragen, die sich im Juli 1999 auch die Gründungsmitglieder des DPSSG-Netzwerkes für Öffentlichkeitsarbeit gestellt haben.

Die Lösung auf all diese Fragen war die Gründung eines locker strukturierten Netzwerkes, da Maßnahmen für eine effektive Öffentlichkeitsarbeit in unserem Verband bieten kann.



Was ist eigentlich das DPSSG-Netzwerk für Öffentlichkeitsarbeit?

Das Netzwerk ist ein bundesweiter Zusammenschluss von Laien und Profis, die sich mit der verbindlichen Öffentlichkeitsarbeit beschäftigen. Es ist ein Zusammenschluss von ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern aller Verbandsebenen der DPSSG, die in der verbindlichen Öffentlichkeitsarbeit tätig sind. Darunter befinden sich sowohl Profis, als auch Laien.



Was ist das Ziel des Netzwerkes?

Die Netzwerkmitglieder möchten gemeinsam die verbindliche Öffentlichkeitsarbeit effektiver gestalten, umsetzen und stärken.



Wie ist das Netzwerk organisiert?

Das Netzwerk setzt sich aus Mitgliedern aller Verbandsebenen des gesamten Bundesgebietes zusammen.

Erster Kontakt und Ansprechpartner für Anfragen ist das Referat für Öffentlichkeitsarbeit im Bundesamt Sanft Georg in Neuss.

Die Netzwerkmitglieder stehen über verschiedene Wege untereinander oder mit dem Bundesamt in Kontakt.

Dazu gehören u.a. auch Bundesweite und regionale Netzwerktreffen.



Welche Aufgaben hat das Netzwerk?

Zu den zentralen Aufgaben gehören u.a.:

- die Förderung von Kontakten,
- die Zusammenarbeit innerhalb des Netzwerkes und mit der Öffentlichkeit,
- die Entwicklung von Konzepten und Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit,
- die Planung und Durchführung von Aktionen.



Was bietet das Netzwerk seinen Mitgliedern?

Das Netzwerk bietet viele Informationen für die Arbeit mit der Öffentlichkeit.

Ein extra für das Netzwerk konzipierter „Newsletter“ berichtet regelmäßig über Aktuelles zur Öffentlichkeitsarbeit und gibt Tipps für die praktische PR-Arbeit.

Eine „Anlassliste“ informiert über Bundesweite Veranstaltungstermine der DPSSG.

Die Einrichtung eines **großen Pressevertellers** ermöglicht die schnelle Verteilung von Informationen, Pressemitteilungen, etc. an alle Netzwerkmitglieder und an die Medien.

Die Nutzung des Internets ermöglicht es allen Mitgliedern nochmals intensiver miteinander in Kontakt zu treten. So hat das Netzwerk unter **www.dpssg-netzwerk.de** eine eigene Homepage unter der Neugigkeiten erfahren und Hilfsmittel (Downloads) heruntergeladen werden können.

Weiterhin bietet das Netzwerk seinen Mitgliedern einen reichhaltigen **Erfahrungsaustausch** an, der sich direkt auf die Praxisarbeit bezieht. So werden z.B. in der **Ideenschmiede** praxiserprobte Konzepte für die Öffentlichkeitsarbeit der DPSSG vorgestellt.

Auf regelmäßigen **bundesweiten und regionalen Treffen** können die Netzwerkmitglieder persönlich ihre gemachten Erfahrungen untereinander austauschen und neue Ideen und Konzepte für die Öffentlichkeitsarbeit entwickeln.

So trifft sich z.B. das Regionaltreffen NRW zweimal jährlich zu einem Klausurwochenende um Erfahrungen auszutauschen und neue Konzepte und Ideen zu entwickeln und umzusetzen.

Das Netzwerk stellt seinen Mitgliedern umfangreiche **Hilfestellungen und Hilfsmittel** zur Verfügung. So werden z.B. verstärkte Ausbildungsmaßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit angeboten. Dazu gehören sowohl Schulungswochenenden für Einsteiger, als auch für Fortgeschrittene, die von Medienprofis geleitet werden. Für Aktionen stellt das Netzwerk Plakate und Info-Flyer zur Verfügung.

Das Netzwerk **schaft und vermittelt Kontakte** zu PR-Profis, Medienvertretern oder anderen Netzwerkmitgliedern.

Das Netzwerk **entwickelt neue Ideen und Konzepte** für die Öffentlichkeitsarbeit in der DPSSG und stellt sie dem Verband zur Verfügung.

Wer kann im Netzwerk mitmachen?



Mitmachen können alle - Laien oder Profis -, die sich in der Öffentlichkeitsarbeit der DPSSG engagieren möchten.

Das können Journalist:innen, Fotograf:innen, Reporter:innen oder Referent:innen für Öffentlichkeitsarbeit sein.

Alle Fachleute und Laien aus den Bereichen Video, Presse, Funk, Fernsehen und Internet sind gefragt in das Netzwerk einzusteigen und zu ergänzen.

Wir freuen und auf jeden der mitmachen möchte.



Fundgrube

Oktober		November	
1. Fr		1. Fr	
2. Sa	Seifenkistenrennen	2. Sa	
3. So		3. So	
4. Mo		4. Mo	Zab
5. Di	Konferenz	5. Di	
6. Mi		6. Mi	
7. Do		7. Do	
		8. Fr	
		9. Sa	

41



Schon gelaufen aber super Idee.

Mehr Infos gibt es unter www.seifenkistenrennen-hoexter.de



Fundgrube

Tambuli 04/2004



Das Thema des nächsten Tambuli wird sein: Weihnachten!!!

Achtung: Einsendeschluss für Eure Artikel, Bastelvorschläge, Keksrezepte und Beiträge ist der 15.11.04

Das Tambuliredaktionsteam

42

TAMBULI ist das Mitteilungsblatt des DPSG Diözesanverbandes Paderborn

Erscheinungsdatum: 15. Oktober 2004

Auflage: 1.800 Exemplare

Druck: Schlosswerkstätten Paderborn-Schloss Neuhaus

Redaktion:

DPSG Diözesanverband,
Oliver Machate, Andreas Plotz, Dominik van der Velden (Vi.S.d.P.),
Andreas Wanzke

Gestaltung: Birgit Langehans

Verlag:

Georgskreis Erzdiözese Paderborn e.V., Postfach 14 80, 33044 Paderborn
Tel.: 0 52 51/ 1 80 89 30, Fax: 0 52 51/ 6 46 50

Erscheinungsweise: 4x im Jahr

Verantwortlich: Diözesanleitung der DPSG im Erzbistum Paderborn

Bezugspreis: ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung des Redaktionsteams und des Herausgebers wieder.
Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Impressum

DPSG - Diözesanbüro

www.dpsg-paderborn.de

Postadresse:
Postfach 1480
33044 Paderborn

Für BesucherInnen:
Warburger Str. 9
33098 Paderborn

Telefon: 0 52 51/ 1 80 89 30
Fax: 0 52 51/ 6 46 50
Mail: info@dpsg-paderborn.de



Verbindliche Anmeldung

Hiermit melde ich mich verbindlich an zum

vom – bis

in

Name

Vorname

Anschrift

Geb. Datum

Beruf

Stamm

Bezirk



Meine Funktion in der DPSG

.....

Ich habe folgende Gruppenleiterkurse besucht:

.....

.....

Ich möchte Sonderurlaub beantragen: Ja / Nein

Ich bin beschäftigt bei

.....

.....

Hiermit erkenne ich die Anmeldebedingungen des DPSG DV Paderborn an.

.....

Datum, Unterschrift

Verbindliche Anmeldung

Hiermit melde ich mich verbindlich an zum

vom – bis

in

Name

Vorname

Anschrift

Geb. Datum

Beruf

Stamm

Bezirk



Meine Funktion in der DPSG

.....

Ich habe folgende Gruppenleiterkurse besucht:

.....

.....

Ich möchte Sonderurlaub beantragen: Ja / Nein

Ich bin beschäftigt bei

.....

.....

Hiermit erkenne ich die Anmeldebedingungen des DPSG DV Paderborn an.

.....

Datum, Unterschrift

ACHTUNG!

Ab sofort gelten folgende Anmeldebedingungen:



Woodbadgekurse

Alle Anmeldungen zu den Woodbadgekursen (je nach Stufe inklusive Entwicklungswochenende) müssen schriftlich erfolgen. Wenn die schriftliche Anmeldung vorliegt, erfolgt eine schriftliche Bestätigung, damit ist die Anmeldung verbindlich.

Anmeldeschluss ist 4 Wochen vor Beginn der Woodbadgekurse.

Bei Anmeldung von weniger als 4 Wochen vorher wird ein Aufschlag von 15,- Euro berechnet. Bei Abmeldung von weniger als 2 Wochen vorher wird der gesamte Teilnehmerbeitrag fällig, sofern kein Ersatz gefunden wird.

Die WoodbadgekursteilnehmerInnen müssen volljährig sein!

Wochenendveranstaltungen / sonst. Veranstaltungen (keine Sondermaßnahmen)

Bei Veranstaltungen sind auch Sammelanmeldungen möglich. Die Anmeldungen müssen schriftlich erfolgen. Alle TeilnehmerInnen müssen namentlich genannt werden!

Ein/e verantwortliche/r Leiter/in muss die Anmeldung unterschreiben und übernimmt so die Verantwortung für die Anmeldung. Erscheint jemand unangemeldet bei einer Wochenendveranstaltung, so zahlt dieser 5,00 Euro mehr.

Anmeldeschluss ist 4 Wochen vor Beginn der Veranstaltung, soweit kein Anmeldeschluss angegeben ist. Bei Anmeldungen nach dem Anmeldeschluss berechnen wir 2,50 Euro Aufschlag, sofern eine Teilnahme noch möglich ist.

Bei allen Veranstaltungen gilt:

- Die Anwesenheit ist bei der gesamten Maßnahme erforderlich!
- Wer nicht erscheint, ohne sich angemeldet zu haben, zahlt den vollen Beitrag.

Abmeldungen können auch telefonisch im DPSG-Diözesanbüro (05251/1808930) erfolgen.



Ab-/Ummeldung

Ich bin nicht mehr in der DPSG tätig und bitte, mich aus der Adresskartei zu streichen

Meine Anschrift hat sich geändert

Alte Anschrift:

.....

.....

.....

.....

Neue Anschrift:

.....

.....

.....

.....

Stamm

Datum, Unterschrift

PVST
Deutsche Post AG
H 10782 F
„Entgelt bezahlt“

DPSG DV Paderborn
Postfach 14 80
33044 Paderborn



Absender

bitte
ausreichend
frankieren

.....
.....
.....
.....

DPSG
Diözesanbüro
Postfach 14 80
33044 Paderborn

Absender

bitte
ausreichend
frankieren

.....
.....
.....
.....

DPSG
Diözesanbüro
Postfach 14 80
33044 Paderborn

Absender

bitte
ausreichend
frankieren

.....
.....
.....
.....

DPSG
Diözesanbüro
Postfach 14 80
33044 Paderborn